

AZ 20435

Klima- und Ressourcenschutz im Sportstättenbereich – Evaluation von Beratungsansätzen im Sport

Abschlussbericht



Impressum

Projektnehmer	Deutscher Olympischer Sportbund Otto-Fleck-Schneise 12 60528 Frankfurt am Main Fon 069-6700-278 Fax 069-6787801 egli@dosb.de www.dosb.de
Projektpartner	Sport mit Einsicht e.V. Max-Brauer-Allee 22 22765 Hamburg Fon 040-306851-50 Fax 040-306851-55 info@sportmiteinsicht.org evaluate-consult GmbH Wilschenbrucher Weg 84 21335 Lüneburg Fon 04131-6777-797 Fax 04131-6777-935 info@evaluate-consult.de
Bearbeitung	Hans-Joachim Neuerburg (Sport mit Einsicht e.V.) Thomas Wilken (Sport mit Einsicht e.V.) Inge Egli (DOSB)

Förderung



Hamburg / Frankfurt/M., Juli 2011

Inhalt

1	Zusammenfassung	5
2	Anlass und Zielsetzung	7
2.1	AUSGANGSLAGE	7
2.2	ZIELSETZUNG	8
3	Verantwortlichkeiten	9
3.1	PROJEKTTRÄGER.....	9
3.2	PROJEKTBEARBEITUNG.....	9
3.3	PROJEKTPARTNER.....	9
4	Zeitlicher Verlauf	11
4.1	PROJEKTZEITRAUM	11
4.2	PROJEKTPHASEN	11
5	Methoden und Arbeitsschritte	12
5.1	EVALUATIONSMETHODEN	12
5.2	ARBEITSSCHRITTE.....	13
6	Projektergebnisse	19
6.1	ANALYSEERGEBNISSE	19
6.2	KONZEPTIONELLE ERGEBNISSE.....	19
6.3	UMSETZUNGSERGEBNISSE.....	22
7	Öffentlichkeitsarbeit und Präsentation	24
8	Fazit	25
9	Literatur	26
Anhang	27

Abbildungen

Abbildung 1: Projektphasen im Überblick	11
Abbildung 2: Projektphasen mit Hauptarbeitsschritten und Workshops	13

Tabellen

Tabelle 1: Projektphasen im Überblick	11
Tabelle 2: Kooperationspartner im Überblick	10
Tabelle 3: Projektphasen mit Hauptarbeitsschritten und Workshops	13
Tabelle 4: Rücklauf Fragebögen zum 15.06.2009	15
Tabelle 5: Beurteilung der Beratung	15

1 Zusammenfassung

Die Landessportbünde unter dem Dach des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) bieten seit vielen Jahren Sportstättenberatungen, so genannte „Öko-Checks“, an. Dabei wird die Umweltsituation von Sportstätten ermittelt und darauf aufbauend werden Handlungsempfehlungen gegeben, in manchen Fällen gekoppelt mit finanziellen Förderungen. Auf diesem Gebiet haben sich in der Vergangenheit insbesondere die Landessportbünde Hessen, Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen, Thüringen und Sachsen engagiert.

Im Unterschied zu den Landessportbünden konzentrieren sich die Spitzenverbände des DOSB auf für ihre jeweilige Sportart spezifische Probleme und Lösungen, z.B. bei Alpenvereinshütten, auf Golfplätzen oder Flugplätzen. In diesem Zusammenhang haben der Deutsche Aero Club (DAeC) und der Landesportverband Schleswig-Holstein in einem mehrjährigen Prozess einen eigenständigen Ansatz, das so genannte Sport-Audit, entwickelt. Dieses unterstützt Sportvereine beim freiwilligen Aufbau und der Etablierung eines mehrstufigen Umweltmanagementsystems. Einen ähnlichen Ansatz verfolgt der Deutsche Golfverband (DGV) mit seinem Programm „Golf und Natur“.

Im Rahmen der genannten Aktivitäten wurden in den letzten Jahren umfangreiche Erfahrungen gesammelt sowie deutliche Umweltentlastungen und Effizienzsteigerungen im Bereich von Sportstätten erzielt. Vergleichende Untersuchungen über die Akzeptanz und langfristigen Wirkungen der verschiedenen Beratungsansätze lagen jedoch bislang nicht bzw. nur in Ansätzen vor. Gleiches galt für Umfang und Schwerpunkte der umgesetzten Empfehlungen.

Das gemeinsam vom DOSB und Sport mit Einsicht e.V. initiierte Projekt „Vereinsorientierte Sportstättenberatung“ sollte hier Abhilfe schaffen, indem Mindeststandards für die Umweltberatung im Vereins- und Sportstättenbereich identifiziert und formuliert werden, die für die Weiterentwicklung bzw. Optimierung der bisherigen Konzepte und Strategien geeignet erscheinen. Die Bestrebungen liefen darauf hinaus, diese Standards – wenn möglich – innerhalb der Mitgliedsorganisationen des DOSB zu verankern und damit zur Harmonisierung der derzeit unterschiedlichen Beratungsansätze beizutragen. Durch eine möglichst breite und aktive Einbeziehung von Mitgliedsverbänden des DOSB sollten deren Handlungsmöglichkeiten insgesamt erweitert werden.

Zu diesem Zweck wurde gemeinsam mit den Projektpartnern eine quantitative (schriftliche Befragung von Sportvereinen) sowie eine qualitative Evaluation (mündliche Befragung von Verantwortlichen und Beratern der Sportverbände mit eigenen Beratungsansätzen) vorbereitet und durchgeführt. Im Anschluss daran wurden die so gewonnenen Daten und Informationen aufbereitet und bewertet sowie erste Empfehlungen formuliert. Diese wurden im Rahmen eines Workshops umfassend diskutiert. Ziel dieser Diskussion war u.a. auch die Vorbereitung einer exemplarischen Umsetzung der Empfehlungen in Zusammenarbeit mit bis zu fünf Mitgliedsverbänden des DOSB.

Im Rahmen der quantitativen Analyse wurden neben Recherchen zu den bestehenden Materialien der Verbände rund 1.500 Fragebögen an Sportvereine versandt, die in den letzten Jahren beraten wurden. Der Rücklauf betrug mit 371 Bögen rund 25 Prozent. Zusätzlich wurden fast 30 halb-strukturierte Telefoninterviews mit Verbandsverantwortlichen und Beratern geführt.

Als zentrale Ergebnisse lassen sich festhalten:

- Die aktuellen Beratungsleistungen der am Projekt beteiligten Sportverbände wurden insgesamt sehr positiv beurteilt. Dieses gilt gleichermaßen für die so genannten produktorientierten Ansätze, z.B. den „Öko-Check“ des LSB Hessen, wie für stärker prozessorientierte Ansätze, z.B. das Sport-Audit-Luftsport. Beide Ansätze haben ihre spezifischen Stärken und werden daher auch künftig weiter bestehen bleiben. Die Beratungsangebote der Verbände weisen eine hohe Nachfrageorientierung mit Praxisbezug auf. Signifikante Defizite im Hinblick auf Beratungskonzeption oder –praxis konnten nicht festgestellt werden.
- Nach Aussage der befragten Vereine ist die Kostenreduzierung das zentrale Interesse für die Inanspruchnahme von Beratungsleistungen, Natur- und Umweltschutz allein sind in der Regel kein ausreichender Anlass zur Umsetzung von Maßnahmen. In gewisser Hinsicht bildet hier das „Sport-Audit Luftsport“ eine Ausnahme, da beim Luftsport Naturschutzaspekte unmittelbar mit der Sportausübung verbunden sind.
- Die wichtigsten Beratungsthemen sind Energie, Wasser und Fördermöglichkeiten.
- Die Hauptgründe für die Realisierung von Umweltschutzmaßnahmen sind die Bezuschussung sowie ein gutes Kosten-Nutzen-Verhältnis. Zentrales Hindernis für die Umsetzung sind die zu hohen Investitionskosten. Zusätzlich erschwerend wirkt sich die mangelnde Unterstützung bei der Planung und Realisierung der Handlungsempfehlungen aus. Deutlich wurde auch, dass die Themen „Nachhaltiges Vereinsmanagement“, Sportentwicklungsplanung und Öffentlichkeitsarbeit immer wichtiger werden. Hier besteht künftig zunehmender Handlungs- und Beratungsbedarf.
- Aufgrund der sehr positiven Bewertung der Vereinsberatung und der nur geringfügigen Unterschiede innerhalb der produkt- bzw. prozessorientierten Ansätze wurde das ursprüngliche Ziel der Harmonisierung der bestehenden Ansätze aufgegeben. Gleichwohl haben fast alle beteiligten Partner aufgrund dieses Projektes und der Evaluation leichte Anpassungen hinsichtlich ihrer Beratungsansätze vorgenommen sowie einzelne Pilotprojekte gestartet, die zu einer noch größeren Effizienz bei der Umsetzung der empfohlenen Maßnahmen führen sollen.
- Handlungsbedarf zur Optimierung der Beratungsansätze besteht insbesondere in Hinblick auf die Erfassung tatsächlich umgesetzter Maßnahmen, die Umsetzungsbegleitung, die Fördermittelberatung sowie die Kommunikation der Beratungsangebote. Darüber hinaus besteht Bedarf an einer stärkeren Vernetzung der im Bereich der umweltorientierten Sportstättenberatung engagierten Verbände.

Initiatoren und Projektpartner waren sich aber auch darin einig, dass es künftig darum gehen sollte, die vorhandenen Instrumente zur Beratung von Sportvereinen möglichst breit zur Anwendung zu bringen. Auf einem abschließenden Strategie-Workshop wurden entsprechende Strategien vorgestellt und diskutiert. Der DOSB wurde beauftragt – im Anschluss an dieses Evaluationsprojekt und auf Basis des vorliegenden Abschlussberichts – verbandspolitisch orientierte Eckpunkte zu formulieren und diese möglichst umfassend in den Gremien der Mitgliedorganisationen zur Kenntnis zu bringen. Begleitend dazu werden auch die Projektpartner den besonderen Stellenwert der Vereinsberatung – mit Blick auf ihre Servicefunktion gegenüber den Vereinen – noch stärker betonen und entsprechende Maßnahmen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit ergreifen.

Abschließend bleibt festzuhalten, dass es eine derart enge und intensive Zusammenarbeit verschiedener Landessportbünde und Spitzenverbände in der Form bisher noch nicht gegeben hat. Dadurch konnte das Projekt die Vernetzung innerhalb der beteiligten Mitgliedsorganisation entscheidend ausbauen und festigen. Auf ausdrücklichen Wunsch der Projektpartner wird es daher künftig jährlich mindestens ein vom DOSB organisiertes zentrales Arbeitstreffen geben, um den begonnenen Prozess der Optimierung und Vernetzung fortzusetzen.

2 Anlass und Zielsetzung

2.1 Ausgangslage

Die Sportstätten-Statistik der Länder aus dem Jahre 2002 verzeichnet in Deutschland insgesamt ca. 127.000 Sportstätten, darunter knapp 60.000 Sportfreianlagen und ca. 36.000 Sporthallen (in der Zählung sind Wasser-, Winter-, Roll-, Beach-, Reitsportanlagen, Flug- und Golfplätze nicht berücksichtigt). Rund 40 Prozent dieser Sportstätten sind nach Schätzungen sanierungsbedürftig. Nach Berechnungen des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) belief sich der hierfür notwendige Finanzbedarf im Jahr 2005 auf ca. 42 Mrd. Euro. Nicht erfasst in dieser Statistik sind begleitende Einrichtungen wie Vereinsgaststätten oder -geschäftsstellen.

Insbesondere ältere, sanierungsbedürftige Anlagen gehen vielfach mit nicht unerheblichen Umweltbelastungen einher. Im Mittelpunkt steht hier der hohe Verbrauch nicht-erneuerbarer Energien aufgrund veralteter Haustechnik, schlechter Wärmedämmung, unzureichender Wartung und unpassendem Nutzerverhalten. Aber auch der häufig übermäßige Verbrauch von Trinkwasser oder die Produktion und Behandlung von Abfällen spielen eine wichtige Rolle.

Vor diesem Hintergrund engagieren sich seit Mitte der 1990iger Jahre zahlreiche Mitgliedsorganisationen des DOSB im Bereich der ökologischen Modernisierung und Sanierung von Sportstätten und -anlagen. Im Rahmen von Modellprojekten, regulären Beratungsangeboten oder Wettbewerben versuchen sie, mit unterschiedlichen Ansätzen, die Umwelt- und Energiebilanz von Sportstätten zu verbessern.

Im Rahmen der von 2004-2009 laufenden Kooperation zwischen der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) und dem DOSB wurden diverse Projekte zur Energieeinsparung im Sportstättenbereich unterstützt: „Sonnenklar – Sport für zukünftige Energien“ der Naturstiftung David in Zusammenarbeit mit dem LSB Thüringen, „Contracting und Umweltbildung im Sport“ des LSB Sachsen in Zusammenarbeit mit der Naturstiftung David, „Kostenminderung und Ressourcenschutz im Sport“ des LSB Hessen und „Energiemanagement in Sportvereinen“ des LSB Bremen in Kooperation mit dem Regionalen Umweltzentrum Hollen (vgl. DOSB 2010a / 2010b).

Im Mittelpunkt der Anstrengungen der Landessportbünde und Spitzenverbände stehen seit vielen Jahren Sportstättenberatungen, so genannte „Öko-Checks“, bei denen die Umweltsituation von Sportstätten vor Ort erhoben wird und hierauf aufbauende Handlungsempfehlungen gegeben werden, in manchen Fällen gekoppelt mit finanziellen Anreizen. Auf diesem Gebiet haben sich in der Vergangenheit insbesondere die Landessportbünde Hessen, Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen, Thüringen und Sachsen engagiert.

Im Unterschied zu den Landessportbünden konzentrieren sich die Spitzenverbände auf die für ihre jeweilige Sportart spezifischen Probleme und Lösungen, z.B. bei Alpenvereinshütten, auf Golfplätzen oder Flugplätzen. In diesem Zusammenhang haben der LSV Schleswig-Holstein und der Deutsche Aero Club (DAeC) in einem mehrjährigen Prozess einen eigenständigen Ansatz, das so genannte Sport-Audit, entwickelt (vgl. DOSB 2009).

Einen weiteren, unterstützenden Ansatz verfolgte das vom DOSB in Kooperation mit der DBU initiierte „Sonderprogramm Klima- und Ressourcenschutz in Sportvereinen“, bei dem ökologisch sinnvolle Kleinprojekte von Sportvereinen im Rahmen eines vereinfachten Antragsverfahren gefördert wurden.

Mit Hilfe der genannten Aktivitäten wurden umfangreiche Erfahrungen gesammelt sowie deutliche Umweltentlastungen und Effizienzsteigerungen im Bereich von Sportstätten erzielt. Vergleichende Untersuchungen über die Erfolge und langfristigen Wirkungen der verschiedenen Ansätze lagen jedoch bislang nicht bzw. nur in Ansätzen vor. Die Akzeptanz und Erwartungen hinsichtlich der Beratungsangebote aus Sicht der Vereine waren daher ebenso wenig bekannt wie beispielsweise das Verhältnis zwischen Aufwand und tatsächlicher Umweltentlastung bei den unterschiedlichen Methoden und Ansätzen oder auch Umfang und Schwerpunkte der umgesetzten Maßnahmen.

2.2 Zielsetzung

Im Rahmen des Projektes sollten Mindeststandards für die Umweltberatung im Vereins- und Sportstättenbereich identifiziert und formuliert werden, die für die Weiterentwicklung bzw. Optimierung der bisherigen Konzepte und Strategien geeignet erscheinen. Diese Standards sollten – wenn möglich – innerhalb der Mitgliedsorganisationen des DOSB verankert werden und zur Harmonisierung der derzeit unterschiedlichen Beratungsansätze beitragen. Durch eine möglichst breite und aktive Einbeziehung von Mitgliedsverbänden des DOSB sollten deren Handlungsmöglichkeiten insgesamt erweitert werden.

Zu diesem Zweck sollte gemeinsam mit den Projektpartnern eine quantitative (schriftliche Befragung von Sportvereinen) sowie eine qualitative Evaluation (mündliche Befragung von Verantwortlichen und Beratern der Sportverbände mit eigenen Beratungsansätzen) vorbereitet und durchgeführt werden. Im Anschluss daran sollten die auf diesem Weg gewonnen Daten und Informationen aufbereitet und bewertet sowie erste Empfehlungen formuliert und diskutiert werden.

Daran anschließend war die Vorbereitung einer exemplarischen Umsetzung der Empfehlungen in Zusammenarbeit mit bis zu fünf Mitgliedsverbänden des DOSB geplant.

3 Verantwortlichkeiten

Das Vorhaben wurde im Auftrag des DOSB von Sport mit Einsicht e.V. in Zusammenarbeit mit der evaluate Consult GmbH konzipiert und bearbeitet. Die Koordination erfolgte unter Federführung von Sport mit Einsicht e.V. in enger Abstimmung mit dem Ressort „Breitensport, Sporträume“ des DOSB.

3.1 Projektträger

Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB)

Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) ist die Dachorganisation des deutschen Sports und mit rund 27 Millionen Mitgliedschaften in 91.000 Sportvereinen die größte Personenvereinigung Deutschlands. Jedes Jahr leisten etwa 2,7 Millionen überwiegend ehrenamtlich tätige Mitarbeiter in offiziellen Ämtern und Funktionen ca. 500 Millionen freiwillige Arbeitsstunden für die Sportvereine. Dem DOSB gehören 98 Mitgliedsorganisationen sowie deren Untergliederungen an. Dazu zählen 16 Landessportbünde, 62 Spitzenverbände sowie 20 Verbände mit besonderen Aufgaben. Der DOSB und seine Mitgliedsorganisationen wollen den Sport in Verantwortung für die Zukunft entwickeln. Der DOSB setzt sich u.a. seit vielen Jahren für die Umweltverträglichkeit von Standort, Bau, Betrieb und Unterhaltung von Sportanlagen ein. Besondere Bedeutung hat dabei die effiziente Verwendung von Energie, Fläche, Trinkwasser und anderen Ressourcen.

3.2 Projektbearbeitung

Sport mit Einsicht e.V.

Sport mit Einsicht e.V. ist ein Netzwerk unterschiedlicher Verbände aus dem Sport und sportnahen Bereichen, die sich für eine nachhaltige Entwicklung des Sports einsetzen. Hauptziel von Sport mit Einsicht e.V. ist die Suche nach Lösungen für die vielfältigen Konflikte zwischen Sport und Umwelt. Um dieses Ziel zu erreichen, will Sport mit Einsicht das Umweltbewusstsein und die soziale Verantwortung in Freizeitsport und Sporttourismus fördern. Mit zahlreichen Modellprojekten und Fachveranstaltungen wurden seit der Gründung 1989 wichtige Anstöße für die Erreichung dieses Ziels gegeben. Sport mit Einsicht e.V. ist ein wichtiger Partner des DOSB bei der Realisierung von Umweltvorhaben. Sport mit Einsicht e.V. betreute u.a. von 2004-2009 die Clearingstelle Sport und Umwelt im Rahmen der Kooperation zwischen DBU und DOSB auf dem Gebiet Sport und Umwelt.

evaluate-consult GmbH

Die evaluate-consult GmbH ist ein an das Institut für Evaluation und Qualitätsmanagement der Leuphana Universität Lüneburg angegliedertes Beratungsunternehmen (Aninstitut). Die evaluate-consult GmbH ist auf die systematische Untersuchung und Bewertung von Unternehmensprozessen, die kundenorientierte Darstellung der Analyseergebnisse und die Implementierung von geeigneten Maßnahmen spezialisiert.

3.3 Projektpartner

Bereits im Vorfeld des geplanten Vorhabens wurden 19 Mitgliedsorganisationen des DOSB in das Projekt einbezogen, drei weitere kamen nach dem Start des Projektes Anfang 2009 hinzu, so dass

insgesamt 22 Verbände (12 Landessportbünde und 10 Fachverbände) als Kooperationspartner fungierten (siehe Tabelle 2). Von diesen verfügten zu Beginn des Vorhabens neun Organisationen über ein Beratungsangebot für Vereine.

Der Leitidee einer partizipativen Evaluation folgend, wurden alle Partner über den gesamten Projektzeitraum aktiv in den Evaluationsprozess einbezogen. Dies geschah vor allem im Rahmen der Befragungen der Vereine sowie anlässlich der bereits genannten vier Workshops, aber auch durch Abstimmungsprozesse im Zuge der Erstellung von Fragebögen, Empfehlungen etc.

Tabelle 1: Kooperationspartner im Überblick

	Landessportbünde	Beratungsangebot
01	Bayerischer Landessportverband	Öko-Check (2010)
02	Landessportbund Berlin	
03	Landessportbund Brandenburg	Im Aufbau
04	Landessportbund Bremen	
05	Landessportbund Hessen	Öko-Ckeck (1998)
06	Landessportbund Niedersachsen	Öko-Check (2001; neu 2011)
07	Landessportbund Nordrhein-Westfalen	Öko-Scheck (2001)**
08	Landessportbund Rheinland-Pfalz	Öko-Check (2001)**
09	Landessportbund Sachsen	Sonnenklar! (2007)
10	Landessportverband Schleswig-Holstein	Sport-Audit (2000)
11	Landessportbund Thüringen	Sonnenklar! (2001-2010)
12	Württembergischer Landessportverband	
	Spitzenverbände	
13	Deutscher Aero Club (DAeC)	Luftsport-Audit (1998)***
14	Deutscher Fußball-Bund (DFB)	Öko-Check (2010) *
15	Deutscher Golf Verband (DGV)	Golf und Natur (2004)
16	Deutscher Kanu Verband (DKV)	
17	Deutscher Motoryachtverband (DMYV)	
18	Bund Deutscher Radfahrer (BDR)	
19	Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN)	
20	Deutscher Schützenbund (DSB)	
21	Deutscher Segler Verband (DSV)	
22	Deutscher Turner-Bund (DTB)	

* in Kooperation mit dem LSB Hessen

** mit Unterbrechungen

*** beschränkt auf Schleswig-Holstein

4 Zeitlicher Verlauf

4.1 Projektzeitraum

Der Projektzeitraum erstreckte sich ursprünglich über 21 Monate von Januar 2009 bis September 2010. Aus nicht vorhersehbaren Gründen kam es zeitweise zu Verzögerungen im geplanten Ablauf (siehe 5.2, 14-15). Darüber hinaus erforderte die Zusammenarbeit mit mehr als 20 Partnern einen erhöhten Abstimmungsbedarf und erschwerte die Terminfindung für die jeweils geplanten Workshops. Daher wurde der Projektzeitraum zweimal auf Antrag kostenneutral verlängert und endete schließlich Ende Mai 2011.

4.2 Projektphasen

Der Projektverlauf gliederte sich in vier Phasen:

Phase 1 umfasste die Recherche von bestehenden Ansätzen und Materialien sowie die Erhebung und Auswertung von Daten zu den Umweltberatungsansätzen der DOSB-Mitgliedsorganisationen (Januar– Dezember 2009).

Phase 2 beinhaltete die Aufbereitung und Bewertung der zuvor gewonnenen Informationen und Daten (Januar – März 2010).

Phase 3 schloss die eigentliche Evaluation mit der Formulierung und Diskussion von ersten Empfehlungen zur Optimierung der Sportstättenberatungen ab (April – Oktober 2010).

Phase 4 diente der Vorbereitung zur Umsetzung der Empfehlungen mit max. fünf Projektpartnern (November 2010 – Mai 2011)

Abbildung 1: Projektphasen im Überblick

1	Analyse Januar – Dezember 2009
2	Bewertung Januar - März 2010
3	Empfehlungen April– Oktober 2010
4	Vorbereitung zur Umsetzung November 2010 – Mai 2011

Zu Beginn des Vorhabens wurden in einem gemeinsamen Abstimmungsprozess zwischen Sport mit Einsicht e.V. und Herrn Dr. Andreas Utsch von der evaluate-GmbH Vorgehensweise, Verfahren und Zuständigkeiten festgelegt.

5 Methoden und Arbeitsschritte

5.1 Evaluationsmethoden

„Evaluation ist die systematische Untersuchung des Nutzens oder Wertes eines Gegenstandes“ (DeGEval – Deutsche Gesellschaft für Evaluation). Im vorliegenden Fall handelt es sich bei dem Evaluationsgegenstand um die Umweltberatungsangebote bzw. -leistungen von Sportorganisationen.

Die Umweltberatungsleistungen wurden sowohl quantitativ als auch qualitativ evaluiert. Die quantitative Evaluation konzentrierte sich vor allem auf die Methode der schriftlichen Befragung. Die Fragebogenerhebungen wandten sich zum einen an die Verantwortlichen von Sportverbänden und zum anderen an Sportvereine, die von diesen Verbänden beraten wurden.

Rein quantitative Methoden werden der Spezifik der Umweltberatungsleistungen von Sportverbänden aufgrund der engeren Fokussierung auf „messbare“ Ergebnisse allerdings nicht gerecht. Nicht ausreichend erfasst werden beispielsweise die subjektiven Einschätzungen und Bewertungen der Beteiligten hinsichtlich auftretender Probleme, Widerstände und möglicher Perspektiven im Rahmen der „Sportstättenberatungen“. Eine vollständige Erfassung komplexer Wirkungsgefüge mit ausschließlich standardisierten Instrumentarien, d.h. die Erfassung aller wirksamen unabhängigen Variablen, ist nicht möglich. Daher wurde die schriftliche Befragung der Vereine durch eine qualitative Evaluation ergänzt.

Die *qualitative Evaluation* ist vorrangig an der Systematisierung und der Aufdeckung von sozialen Regelmäßigkeiten interessiert. Sie erfolgte mit Hilfe persönlicher (halb-standardisierter) Interviews sowie einer im Vorfeld durchgeführten „online-Befragung“.

Zielgruppen waren zum einen Verantwortliche der beteiligten Sportorganisationen, die konkrete Beratungsleistungen („Öko-Check“, Sport-Audit etc.) konzipiert haben sowie erfahrene Sportstättenberater, die in deren Auftrag die Vereine beraten. Ergänzt wurde diese Vorgehensweise durch telefonisches Nachfragen bei den Projektpartnern sowie intensive Gruppendiskussionen im Rahmen der durchgeführten Workshops.

Bei der Evaluation der Effizienz bestehender Beratungsangebote, -strukturen und -ansätze wurden u.a. folgende Aspekte berücksichtigt:

- Strukturelle Aspekte in Bezug auf Standort (Stadt, Land), Größe (Klein-/Großverein), Sparten (Einsparten- / Mehrspartenverein), Kooperationen etc.
- Umfang und Qualität („Tiefe“) der Beratungsangebote
- Berücksichtigung gesetzlicher Rahmenbedingungen bei den Beratungsangeboten (z.B. EnEV, Nichtwohngebäude DIN 18599)
- Bekanntheitsgrad der Angebote und Programme (Informationsquellen, Reichweite etc.)
- Akzeptanz der jeweiligen Beratungsangebote und Berater
- Zufriedenheit mit den Beratungsangeboten und -ergebnissen
- Umsetzung der Empfehlungen (Grad der Umsetzung der Maßnahmevorschläge)
- Entwicklung der Fördermaßnahmen im Kontext der Beratungsangebote
- Umweltenlastungen durch Umsetzung (Investitionen, Angebots-, Verhaltensänderungen)

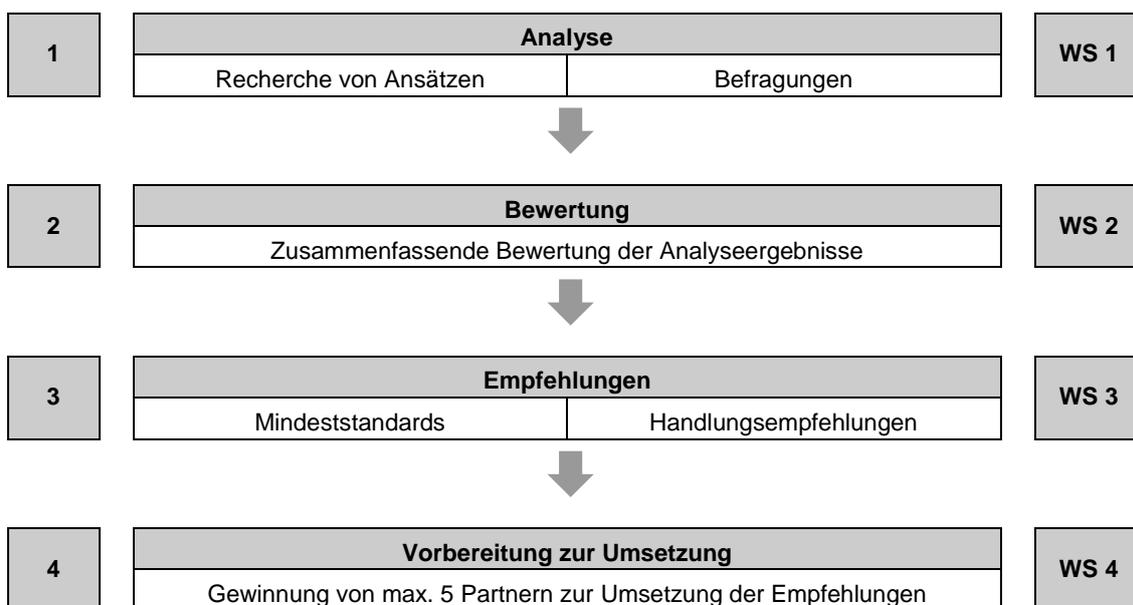
Auf Basis der o.g. Aspekte wurde ein Fragebogen entwickelt, gemeinsam mit den Projektpartnern abgestimmt und mehrfach überarbeitet (siehe Anhang).

Die Festlegung der inhaltlichen Evaluationskriterien orientierte sich an den Anforderungen eines nachhaltigen Sportstätten-Managements, den personellen und finanziellen Rahmenbedingungen von Sportorganisationen sowie Erkenntnissen zum nachhaltigen Ressourceneinsatz, die innerhalb und außerhalb des Sports gewonnen wurden. Die Vereinerhebung konzentrierte sich auf eine Stichprobe, mit einem angestrebten Rücklauf von ca. 100 Fragebögen. Zusätzlich war eine telefonische Befragung von ca. 50 Vereinen vorgesehen. Die Zahl der geplanten Interviews mit Verantwortlichen und Beratern wurde zunächst auf max. 20 festgelegt. Begleitet werden sollte die Analyse durch umfassende Diskussionen im Vorfeld, während und im Anschluss an die vier geplanten Workshops.

5.2 Arbeitsschritte

Im Folgenden werden die wesentlichen Arbeitsschritte sowie die Ergebnisse der einzelnen Projektphasen dargestellt. Weiterführende Informationen sowie eine Auswahl, der im Zuge des Projektes eingesetzten Materialien befinden sich im Anhang.

Abbildung 2: Projektphasen mit Hauptarbeitsschritten und Workshops



WS = Workshop

Phase I: Analyse (Januar – Dezember 2009)

Die Analysephase umfasste folgende Arbeitsschritte:

- Erarbeitung theoretischer Grundlagen zur Evaluation von Beratungsangeboten
- Recherche und Auswertung vorliegender Ansätze, Berichte und Evaluationen
- Erarbeitung, Versand und Auswertung eines Basisfragebogens für DOSB-Mitgliedsorganisationen (zur Vorbereitung auf den Kick-Off-Workshop)
- Vorbereitung, Durchführung und Auswertung des Kick-Off-Workshops mit Teilnehmer/-innen aus dem Kreis der kooperierenden Landessportbünde bzw. Spitzenverbände

- Erarbeitung, Versand und Auswertung eines Fragebogens für Vereine, die bereits an Umweltberatungen teilgenommen haben (angestrebter Rücklauf: 100 Fragebögen) (quantitative Evaluation)
- Erarbeitung eines Interviewleitfadens, Auswahl und persönliche Befragung von Experten (Verantwortliche der Verbände, Sportstättenberater), ergänzende digitale Befragung und Auswertung der Informationen (qualitative Evaluation)

Gegenstand der Evaluation waren Beratungsangebote von Sportverbänden, die in einer schriftlichen Kurzbefragung erklärt hatten, ihren Mitgliedsvereinen umweltbezogene Beratungsangebote zu unterbreiten. Insgesamt waren dies zehn Sportverbände – acht Landessportbünde und zwei Fachverbände. Es ist davon auszugehen, dass hiermit nahezu alle Beratungsangebote der insgesamt 98 Mitgliedsorganisationen des DOSB erfasst wurden.

Zur Vorbereitung auf den Kick-Off-Workshop wurde von Sport mit Einsicht e.V. (SME) ein erster Fragebogen entwickelt und an die Kooperationspartner versandt, um aktuelle Basisdaten zu erfassen (siehe Anhang 1). Darauf aufbauend wurden die Inhaltsbereiche für den ersten Fragebogenentwurf ermittelt.

Der Kick-Off-Workshop fand am 20.03.2009 im Haus des Sports des DOSB in Frankfurt/M. mit 14 Teilnehmer/-innen statt. Dort wurden der geplante Projektverlauf, das Evaluationskonzept sowie der Zeitplan vorgestellt und diskutiert. Mit neun Verbänden, die eigenständige Beratungen durchführen bzw. eigene Konzepte entwickelt haben, wurde eine besonders enge Zusammenarbeit hinsichtlich der geplanten Befragung der Vereine vereinbart (siehe Abbildung 2).

Der auf dem Workshop verabschiedete Zeitplan wurde im Nachgang in Absprache mit den Projektpartnern aufgegeben, da die Erstellung des Fragebogens aufgrund des hohen Bedarfs an Abstimmungen mehr Zeit als ursprünglich geplant beanspruchte.

Der mehrfach überarbeitete Fragebogen (siehe Anhang) wurde schließlich Anfang Mai 2009 an die Partner versandt. In Absprache mit ihnen und dem DOSB wurden die Fragebögen mit dem Logo des jeweiligen Verbandes versehen, um den Absender zu verdeutlichen und eine höhere Identifikation bei den Vereinen zu erreichen. Entsprechend erfolgte auch der Versand der Fragebögen jeweils über die Verbände. Die Frist für die Rückgabe wurde auf den 29.05.2009 festgelegt. Berücksichtigt wurden jedoch alle Bögen mit Rücklauf bis zum 15.06.2009.

Insgesamt sind von den rund 1.500 verschickten Fragebögen 390 bei den beteiligten Verbänden eingegangen (siehe Tabelle 2). Da einige Bögen doppelt versandt wurden (per Brief und Fax), wurden letztlich die Daten von 371 Fragebögen erfasst und ausgewertet. Das entspricht einem Rücklauf von rund 25 Prozent. Damit wurden alle Erwartungen weit übertroffen, denn im Vorfeld wurde von einer Stichprobe N=100 ausgegangen.

Mit knapp 1.000 verschickten Fragebögen und 244 Rückläufern hatte der LSB Hessen als längster und bedeutendster Anbieter von „Öko-Checks“ den größten Anteil an der Befragung

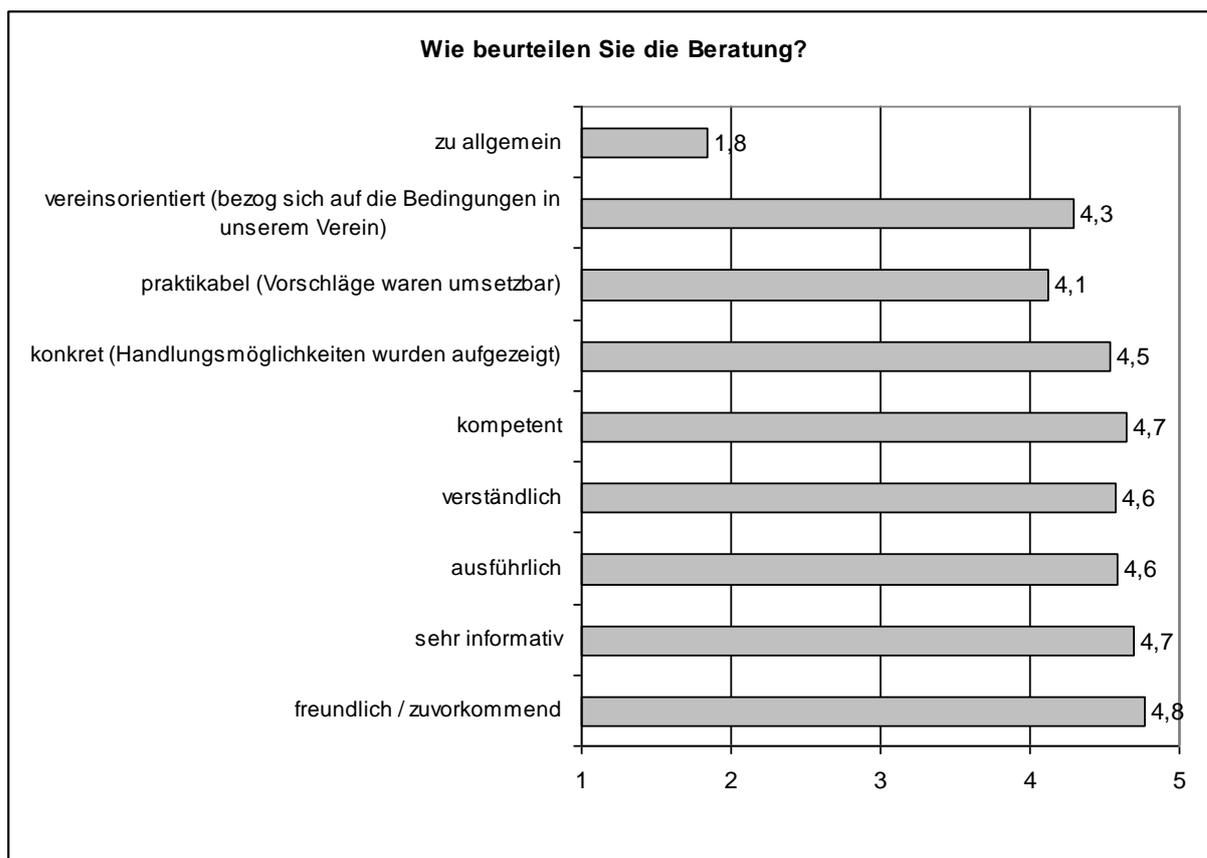
Tabelle 2: Rücklauf Fragebögen zum 15.06.2009

Projektpartner	Anzahl
LSB Hessen	244
LSB Rheinland-Pfalz	61
LSB Niedersachsen	25
LSB Nordrhein-Westfalen	19
LSB Thüringen	16
Deutscher Aero Club	13
Deutscher Golfverband	07
LSV Schleswig-Holstein	05
Total	390
LSB Sachsen *	

* Befragung wurde nicht rechtzeitig eingeleitet und letztlich nicht mehr durchgeführt

Durch die hohe Zahl an Rückmeldungen und den damit verbunden erheblichen Mehraufwand bei der Dateneingabe kam es zu Verzögerungen bei der Auswertung durch die evaluate consult GmbH. So konnte erst Ende August 2009 ein erster – noch vorläufiger – Datenreport erstellt werden. Dabei zeigten sich keine wesentlichen Unterschiede in der Beurteilung der einzelnen Beratungsansätze. Insgesamt war die Zufriedenheit der Vereine mit den Beratungsleistungen sehr groß (siehe Tabelle 3).

Tabelle 3: Beurteilung der Beratung auf einer Skala von 1 = trifft nicht zu bis -5 = trifft vollständig zu



Weitere Ergebnisse der Vereinsbefragung befinden sich im Anhang (siehe short-report). Eine erste Analyse und Bewertung zeigte ein eindeutiges Bild. Daher konnte – vor allem auch aufgrund des hohen Rücklaufs an Fragebögen – nach Ansicht von Herrn Dr. Utsch von der evaluate consult GmbH auf die ursprünglich geplante zusätzliche telefonische Befragung von rund 50 Vereinen verzichtet

werden. Im Gegenzug sollte die Zahl der Interviews mit Verantwortlichen und Beratern von 20 auf maximal 30 erhöht werden.

Auf Basis der bisherigen Auswertungen sowie weiterer Recherchen wurden im Anschluss die Inhaltsbereiche für die geplanten Interviews festgelegt (qualitative Evaluation) und Leitfäden für die unterschiedlichen Zielgruppen (ausgewählte Projektpartner, Berater) sowie zur Ergänzung Kurzfragebögen erstellt.

Der zuständige Mitarbeiter der evaluate consult GmbH, Herr Dr. Utsch, war zwischenzeitlich einem Ruf an die Ruhruniversität Bochum gefolgt. Eine unmittelbare Nachfolge war nicht in Sicht und schien in dem aktuellen Projektstadium auch wenig sinnvoll. Die Projektleitung hat daher nach einer pragmatischen Lösung gesucht, die den weiteren erfolgreichen Verlauf des Vorhabens gewährleistet.

Nach Absprache mit der evaluate consult GmbH wurde schließlich vereinbart, dass Herr Utsch das Projekt in geringerem zeitlichen Umfang als freier Mitarbeiter weiterführt. Die Vorgehensweise wurde daher modifiziert: Die ursprünglich vereinbarten Leistungen durch die evaluate consult GmbH wurden entsprechend der neuen Situation geprüft und den tatsächlichen Aufwendungen gemäß angepasst.

Ein wesentlicher Teil der ursprünglich vereinbarten Leistungen wurde durch Sport mit Einsicht (SME) erbracht. Das betraf vor allem die qualitative Erhebung, die bis auf die Dateneingabe und erste -auswertung von SME durchgeführt wurde, die zusammenfassende Bewertung und Präsentation der Ergebnisse sowie die Ableitung und abschließende Formulierung der Empfehlungen.

Die qualitative Evaluation wurde in enger Abstimmung mit den Projektpartnern vorbereitet und ab Mitte November 2009 von SME durchgeführt (Fragebögen und halb-strukturierte Telefoninterviews im Umfang von jeweils ca. 45-60 Min.). Die Durchführung der Interviews wurde Anfang 2010 abgeschlossen.

Entgegen der ursprünglichen Planung wurde auf die Einrichtung eines Projektbeirates verzichtet, da durch die bereits vorhandene Expertise in der Projektleitung (DOSB, EvaluateConsult GmbH, SME) und die sehr enge und konstruktive Zusammenarbeit mit den Verbänden kein zusätzlicher Beratungsbedarf gesehen wurde und eine zusätzliche Terminfindung in einem größeren Kreis darüber hinaus problematisch erschien. Stattdessen fanden - neben den Workshops – insgesamt elf Arbeitstreffen zwischen SME und Herrn Dr. Utsch von der EvaluateConsult GmbH sowie zwischen SME und DOSB statt (siehe Anhang).

Phase II: Bewertung (Januar – März 2010)

Im Rahmen der Bewertungsphase wurden folgende Arbeitsschritte durchgeführt:

- Zusammenfassende Bewertung der Analyseergebnisse
- Vorbereitung, Durchführung und Auswertung des zweiten Workshops mit Vertretern der DOSB-Mitgliedsorganisationen, Diskussion und ggf. Modifizierung der vorgenommenen Bewertungen

Im Anschluss an die Befragung der Berater und Verbandsverantwortlichen wurde ab Mitte Januar 2010 mit der Auswertung der Daten begonnen. Die hohe Beteiligung an der Befragung ermöglichte repräsentative Aussagen zur Situation der vereinsorientierten Sportstättenberatung. Die Auswertung basiert auf folgenden Daten:

- Vereinsverantwortliche: 371 Fragebögen (von ca. 1.500 ausgesendeten)
- Verbandverantwortliche: 12 Fragebögen (von 15), 15 Interviews
- Im Auftrag der Verbände tätige Berater: 12 Fragebögen (von 12), 12 Interviews

Die Analyse der gewonnenen Daten zeigte keine signifikanten Unterschiede in der Beurteilung der Beratungsangebote. Lediglich die prozessorientierten Ansätze (Sport-Audit, Golf und Natur) zeigten z.T. andere Schwerpunkte in Bezug auf die Nennung wichtiger Beratungsthemen. Weitere Sonderauswertungen, z.B. Unterschiede zwischen Vereinen in der Stadt und auf dem Land, brachten auch keine neuen Erkenntnisse hinsichtlich möglicher Erfolgsfaktoren der einzelnen Beratungsansätze.

Die zentralen Ergebnissen der Evaluation im Rahmen des zweiten Projekt-Workshops am 19.03.2010 im Haus des Sports des DOSB in Frankfurt/M. vorgestellt. Die Diskussion zeigte, dass dem ursprünglich geplanten Harmonisierungsprozess der Beratungsansätze angesichts der Evaluationsergebnisse die Grundlage entzogen wurde. Gleichwohl wurde in einigen Bereichen Optimierungsbedarf gesehen, v.a. in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung, Umsetzung von Maßnahmen sowie Vereinsmanagement.

Phase III: Empfehlungen (April – Oktober 2010)

Die Ausarbeitung von Empfehlungen beinhaltete folgende Arbeitsschritte:

- Ermittlung von „Mindeststandards“ für eine ressourcenschonende und umweltfreundliche Modernisierung von Sportstätten im Bereich Beratung und Handlungsempfehlungen einschließlich Anreizsystem.
- Ermittlung übergreifender und – soweit möglich – Sportart-/Sportstätten-spezifischer Mindeststandards für zukünftige Beratungsansätze auf der Basis der Analyseergebnisse
- Erarbeitung eines Arbeitspapiers „Vereinsorientierte Sportstättenberatung - Eckpunkte für die Zukunft“
- Vorbereitung, Durchführung und Auswertung des 3. Workshops mit Vertretern der DOSB-Mitgliedsorganisationen zur abschließenden Ergebnissicherung

Zur Vorbereitung des Arbeitspapiers mit konzeptionellen Eckpunkten künftiger Beratungsansätze fand am 18.05.2010 ein Arbeitstreffen beim DOSB in Frankfurt/M statt. Zu diesem Zweck wurde eine Unterteilung und Gegenüberstellung der bestehenden Ansätze in produkt- bzw. prozessorientiert vorgenommen und schriftlich skizziert (siehe Anhang).

Produktorientierte Ansätze – zumeist als Öko-Checks bezeichnet – konzentrieren sich vorrangig auf die umwelttechnische Optimierung des Baus, der Modernisierung und des Betriebs vereinseigener oder von Vereinen genutzter Gebäude. Neben Sporthallen berücksichtigen sie auch alle weiteren Arten von Sportgebäuden bis hin zur Vereinsgastronomie. Diese Ansätze bestehen im Kern aus der Vor-Ort-Analyse von Sportstätten – insbesondere der Erfassung und Bewertung von Verbrauchsdaten – sowie der Formulierung hierauf abgestimmter kurz- bis mittelfristig umsetzbarer zumeist technisch orientierter Handlungsempfehlungen.

Prozessorientierte Ansätze konzentrieren sich im Gegensatz zu Öko-Checks nicht vorrangig auf die vorhandenen Gebäude, sondern sind primär auf die langfristige Verankerung eines Umweltmanagements im Verein ausgerichtet. Sie bieten vor allem „Hilfe zur Selbsthilfe“. Teilnehmende Vereine werden darin unterstützt, ihre Sportstätten und Aktivitäten unter Umweltaspekten und weiteren Gesichtspunkten selbst zu analysieren und zu verbessern. Als Instrumente dienen vor allem Workshops, Checklisten und selbst festgelegte Maßnahmenprogramme, die stufenweise abgearbeitet werden.

Auf Basis der Diskussion wurden im Anschluss erste Empfehlungen für künftige Beratungsangebote formuliert und mit den bisherigen Ergebnissen der Recherchen abgeglichen. Im Ergebnis entstand der erste Entwurf eines Arbeitspapiers, welches dem DOSB im Juli 2010 zur gemeinsamen Abstimmung vorgelegt wurde.

Nach der Überarbeitung erfolgte Anfang August 2010 der Versand an die Projektpartner, verbunden mit der Einladung zum 3. Workshop. Die Rückmeldungen der Projektpartner wurden als zentrale Diskussionspunkte aufbereitet und im Rahmen des 3. Workshops am 5.10.2010 in Frankfurt/M. beim DOSB im Kreise von 20 Teilnehmer/-innen diskutiert. Die einzelnen Empfehlungen trafen in weiten Teilen auf Zustimmung und bilden somit neben den konzeptionellen und verbandspolitischen Rahmenbedingungen der DOSB-Mitgliedsorganisationen eine Grundlage für künftige Anpassungen bzw. Fortentwicklungen der bestehenden sowie künftigen Beratungskonzepte (Empfehlungen siehe Anhang).

Phase IV: Vorbereitungen zur Umsetzung (November 2010 – Mai 2011)

Die Umsetzungsphase umfasste folgende Arbeitsschritte:

- | Gewinnung von bis zu fünf Verbänden zur exemplarischen Durchführung optimierter Beratungen
- | Beratung und Unterstützung bei der Umsetzung
- | Vorbereitung, Durchführung und Auswertung eines Abschluss-Workshops
- | Erarbeitung des Endberichtes

In der abschließenden Phase sind fast alle beteiligten Projektpartner, die zu Beginn des Vorhabens eigene Beratungsleistungen angeboten haben, den gemeinsam erarbeiteten Empfehlungen gefolgt und haben leichte Anpassungen ihrer Ansätze vorgenommen (insbesondere in den Bereichen Berichtswesen, Umsetzung und Förderung). Erfreulicherweise wurden im Zuge des Projektes auch neue Beratungsinitiativen auf den Weg gebracht.

6 Projektergebnisse

6.1 Analyseergebnisse

Die Bewertung der vorhandenen Beratungsansätze durch Verbände, Vereine und Berater lässt sich in folgenden Punkten zusammenfassen:

- Aktuelle Beratungsleistungen der Sportverbände für Ihre Mitgliedsvereine werden insgesamt sehr positiv bewertet.
- Kostenreduzierung ist das zentrale Interesse für die Inanspruchnahme von Beratungsleistungen.
- Die wichtigsten Beratungsthemen der Vereine sind Energie (97%), Wasser (77%) und Fördermöglichkeiten (71%). Naturschutz ist nur für 30% wichtig (Ausnahme Sport-Audit, Golf und Natur).
- Der Schutz von Natur und Umwelt ist kein ausreichender Anlass zur Umsetzung von Maßnahmen (s.o.).
- Die Vereine beteiligen sich in unterschiedlichem Maße an den Beratungskosten; das Spektrum reicht von kostenloser (und zugleich stark nachgefragter) bis hin zu teilweise oder voll kostenpflichtiger Beratung.
- Die Mehrzahl der Vereine wird nach der Beratung nicht noch einmal auf die mögliche Umsetzung von Maßnahmen angesprochen.
- Hauptgründe für die Realisierung von Maßnahmen sind die Bezuschussung und ein gutes Kosten-Nutzen-Verhältnis; zentrales Hindernis für die Umsetzung sind zu hohe Investitionskosten.
- Das Thema Vereinsmanagement/-entwicklung wird zunehmend wichtiger. Das Thema Umweltmanagement halten 28% der Vereine für wichtig.
- Die Optimierung in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit, Kooperation, verantwortliche Ansprechpartner und Umsetzungsbegleitung der Maßnahmen wird als notwendig erachtet.

6.2 Konzeptionelle Ergebnisse

Produkt- und Prozessorientierung

Grundsätzlich eignen sich beide bislang dominierenden Beratungsansätze – Öko-Check und SportAudit – für alle Typen von Sportvereinen. In ihrer derzeitigen Ausprägung sind sie jedoch jeweils auf unterschiedliche Zielgruppen zugeschnitten. Öko-Checks erscheinen derzeit vorrangig für klassische Sportvereine mit eigenen Sportstätten bzw. Funktionsgebäuden geeignet, insbesondere Sporthallen, Sportplätzen, Umkleideräumen, Geschäftsstellen, Gaststätten etc.

Zukunftsfähige Beratungsangebote sollten ergebnis- und prozessorientierte Elemente enthalten. Die Gewichtung dieser Elemente kann je nach Beratungsansatz unterschiedlich sein.

Der Wunsch nach Kostensenkungen ist das Hauptmotiv von Vereinen für die Nachfrage nach Umweltberatungen. Diesem Wunsch sollte durch die Empfehlung schnell umsetzbarer Maßnahmen mit attraktiven Amortisationsfristen entsprochen werden. Insbesondere die eher prozessorientierten Beratungsansätze bedürfen hier einer Weiterentwicklung.

Öko-Checks dagegen legen bislang ihren Schwerpunkt auf die Formulierung notwendiger Maßnahmen. Handlungsempfehlungen allein führen jedoch weder automatisch zu einer Umsetzung noch zur Verankerung von Umweltaspekten im täglichen Vereinsbetrieb. Notwendig sind daher zusätzliche umsetzungsunterstützende und -begleitende Aktivitäten.

Themen

Umweltberatungsangebote von Sportverbänden sollen Kostenreduzierungen und Umweltentlastungen miteinander verbinden. Vor diesem Hintergrund wird empfohlen, zukünftig noch klarere Prioritäten zu setzen.

Der Fokus sollte stärker als bisher auf den Themen Energie/Klimaschutz (prioritär) und Wasser liegen. Dies gilt insbesondere für die Beratung von Vereinen mit klassischen Sportstätten (Sporthallen und -plätze, Nebengebäude) im Rahmen von Öko-Checks.

Bei Einspartenvereinen mit ausgeprägtem Landschaftsbezug (z.B. Golf-, Kanu- oder Luftsportvereine) können je nach Problemlage auch andere Aspekte im Mittelpunkt stehen (z.B. Naturschutz, Umgang mit Gefahrstoffen).

Neben den umweltbezogenen Themen sollte eine Fördermittelberatung fester Bestandteil jeder Vereinsberatung sein. Sie sollte Sportverbands-, Landes- und Bundesfördermöglichkeiten berücksichtigen und den Sportvereinen so den Einstieg in die Maßnahmenumsetzung erleichtern.

Unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten wäre es außerdem grundsätzlich nötig, bei der Formulierung umweltbezogener Empfehlungen die Zukunftsfähigkeit der jeweiligen Sportstätte vor dem Hintergrund von Mitgliederzahlen und -struktur, demographischer Entwicklung, veränderter Sportbedürfnisse etc. zu berücksichtigen. In der Praxis jedoch scheint diese Forderung aus unterschiedlichen Gründen nur schwer umsetzbar (Qualifikation der Berater, Datenlage, fehlende Sportentwicklungsplanungen, keine Vereinsstrategie etc.).

Materialien

Materialien für die Hand der Vereine sollten sich stärker als bisher auf die unbedingt notwendigen Informationen beschränken. Diese Informationen sollten zudem möglichst nutzerfreundlich, d.h. verständlich, anschaulich und kurz, präsentiert werden.

Insbesondere manche Öko-Check-Berichte sind derzeit noch sehr lang und mit Informationen überfrachtet. Hier bedarf es einer Änderung. Zur schnellen Orientierung sollte jeder Bericht eine Zusammenfassung in Form einer Übersicht über die wesentlichen Empfehlungen, die dem eigentlichen Text voran gestellt wird.

Darüber hinaus sollte generell versucht werden, die Struktur von Öko-Check-Berichten stärker zu vereinheitlichen.

Berater

Jeder Verband, der über eigene Berater verfügt, sollte diese in einem Pool zusammenfassen, aus dem die für die jeweiligen Anforderungen am besten geeigneten Personen ausgewählt werden.

Als Berater sollten wie bisher auch ausschließlich Personen eingesetzt werden, die über eine für die Umweltberatung einschlägige Ausbildung oder entsprechende berufliche Erfahrungen verfügen. Neben speziell ausgebildeten Umwelt- und Energieberatern kommen hierfür u.a. auch Ingenieure und Architekten in Betracht.

Um der spezifischen Situation von Sportstätten gerecht zu werden, sollten die Sportorganisationen eigene Fortbildungen anbieten. Die Teilnahme an einer mindestens vierstündigen Fortbildung innerhalb von zwei Jahren sollte für Berater verpflichtend sein.

Kosten und Finanzierung

Sportverbände sind Dienstleister für Ihre Mitgliedsvereine. Um dieser Funktion gerecht zu werden, sollten sie Öko-Check-Erstberatungen bzw. die Startphasen von Audits kostenlos anbieten.

Ist dies aufgrund fehlender Mittel nicht möglich, sollten sich die Verbände zumindest anteilig an der Finanzierung der Beratungen beteiligen. Empfohlen wird für diesen Fall die Teilfinanzierung durch den Verband an die Umsetzung empfohlener Maßnahmen durch den beratenen Verein zu koppeln – eine Lösung, die sich bereits in verschiedenen Verbänden bewährt hat.

Von einer Vereinheitlichung der Beratungskosten sollte aufgrund der unterschiedlichen Rahmenbedingungen der einzelnen Beratungsangebote, beispielsweise im Bereich öffentlicher Fördermöglichkeiten, abgesehen werden.

Anreize

Beratungsangebote verzeichnen dort besonderen Zuspruch, wo sie mit attraktiven finanziellen Anreizen gekoppelt sind. Dies gilt insbesondere für den Landessportbund Hessen, der in der Vergangenheit beratenen Vereinen besondere Fördermöglichkeiten für die Maßnahmenumsetzung anbieten konnte und bundesweit mit Abstand die meisten Beratungen durchgeführt hat.

Zwar ist das Angebot zusätzlicher Fördermittel für die Umsetzung empfohlener Maßnahmen grundsätzlich gut geeignet, doch ist es angesichts knapper Finanzmittel nur schwer realisierbar. Einfach umsetzbar ist dagegen die Koppelung der generellen Inanspruchnahme von Fördermitteln an die vorherige Durchführung einer Umweltberatung.

Neben finanziellen können auch kommunikative Anreize die Bereitschaft zur Teilnahme an Beratungsprozessen fördern. Dies können zum einen Auszeichnungen für eine erfolgreiche Teilnahme sein wie beim Programm „Golf und Natur“ oder auch die Hervorhebung der beratenen Vereine in der Öffentlichkeitsarbeit ihres jeweiligen Verbandes.

Verbandsstrukturen und -ressourcen

Die Interviews mit den Umweltverantwortlichen der Sportverbände haben deutlich gemacht, dass ihnen nur begrenzt Zeit für Beratungsaktivitäten zur Verfügung steht. Als *eine* Aufgabe neben vielen anderen – das zeigen die vorliegenden Erfahrungen – werden sie auch nur geringe Breitenwirkung erzielen können.

Voraussetzung für eine langfristig professionelle und breitenwirksame Sportstättenberatung sind ausreichende personelle und finanzielle Ressourcen. Sportverbände stehen in der sport- und umweltpolitischen Verantwortung, die notwendigen Rahmenbedingungen für erfolgreiche Beratungen sicherzustellen.

Kooperationen

Sind die zuvor skizzierten Bedingungen nicht gegeben, kann es im Einzelfall sinnvoll sein, die Beratungsaufgaben einem Partnerverband zu übertragen, der über die entsprechenden Strukturen verfügt. Erfolgreich praktiziert wurde bzw. wird dies bereits in der Zusammenarbeit mehrerer Landessportbünde mit dem Landessportbund Hessen.

Weitere Kooperationsmöglichkeiten bieten die Aus- und Fortbildung von Umweltberatern. Um ausreichende Teilnehmerzahlen sicherzustellen und den Aufwand gering zu halten, sollten Fortbildungen von Verbänden aus benachbarten Bundesländern bei Bedarf gemeinsam angeboten werden.

Im Bereich der Ausbildung von Sportstättenberatern – sofern diese als notwendig erachtet wird – sollte der Landessportbund Hessen aufgrund seiner umfangreichen Erfahrungen in diesem Bereich als zentraler Anbieter auftreten.

Kommunikation

Die Kommunikation der Beratungsangebote seitens der Sportverbände konzentrierte sich bislang auf die Information im Rahmen eigener Veranstaltungen und in Verbandsmedien, die persönliche Ansprache potentieller Interessenten und die Darstellung auf Verbands-Websites.

Da sich diese Kommunikationswege nach Einschätzung der Verbandsverantwortlichen bewährt haben, sollten sie auch weiterhin genutzt werden. Vielfach verbesserungsfähig erscheint allerdings die Qualität der Kommunikation (Inhalte, Texte, Gestaltung, Aktualität und Auffindbarkeit von Informationen).

Ergänzend zur Kommunikation über die DOSB-Mitgliedsverbände sollten die Beratungsangebote zusätzlich über den DOSB selbst vorgestellt werden. Hierfür bieten sich vor allem die DOSB-Klimaschutz-Website (www.klimaschutz-im-Sport.de) und der Informationsdienst „Sport schützt Umwelt“ an.

6.3 Umsetzungsergebnisse

Die Status quo-Analyse und die Workshopdiskussionen haben gezeigt, dass eine Vereinheitlichung der Beratungsansätze aufgrund der jeweils unterschiedlichen Geschichte und Rahmenbedingungen nicht zielführend ist.

Im Zuge der abschließenden Umsetzungsphase des Projektes ist es jedoch mit Unterstützung des Projektes gelungen, die vorhandenen Ansätze weiter zu entwickeln und auch die Entwicklung neuer Beratungsinitiativen anzuregen und zu begleiten. Zu nennen sind in diesem Zusammenhang folgende Aktivitäten von Landessportbünden und Spitzenverbänden:

- Der LSB Niedersachsen bietet beispielsweise seit Mai 2011 ein neues Beratungsangebot an, welches Teile aus produkt- und prozessorientierten Ansätzen beinhaltet und sich auf fast ganz Niedersachsen erstreckt (vorher nur Region Hannover). Das Projekt ist zunächst auf drei Jahre begrenzt und wird anschließend evaluiert. Die Ausarbeitung des Konzeptes erfolgte im thematischen und zeitlichen Umfeld des Evaluationsprojektes mit Unterstützung durch Sport mit Einsicht (SME).

- Der Deutschen Aero Club (DAeC) bietet sein „Luftsport-Audit“, welches im Rahmen eines Pilotprojektes auf Schleswig-Holstein begrenzt war, künftig bundesweit an. Auch hier stand SME beratend zur Seite.
- Mittlerweile sind 100 Vereine am Umweltprogramm des Deutschen Golfverbandes (DGV) beteiligt, wobei 60 bereits zertifiziert sind (Stand: 5/2011). Darüber hinaus kooperiert der DGV künftig mit dem DAeC.
- Der LSV Schleswig-Holstein bietet in Ergänzung zum bisherigen Energiecheck im Rahmen des Sport-Audits jetzt auch weiterführende Energieberatungen in Kooperation mit einem Energieversorger an.
- Dank einer Förderung durch das Umweltministerium kann der LSB Rheinland-Pfalz (mit operativer Unterstützung durch den LSB Hessen) seinen Vereinen künftig wieder einen kostenlosen Öko-Check anbieten. Entsprechend der Ergebnisse der Evaluation und den Empfehlungen fokussiert dieses Beratungsangebot auf die Themen Energie und Wasser. Zusätzlich wird noch ein spezieller „Solar-Check“ angeboten.
- Der LSB Brandenburg bietet künftig eine kostenlose Erstberatung an („Benchmark“) und verfolgt die Idee künftig einen integrativen Ansatz aus produkt- und prozessorientierten Vorgehensweisen zu entwickeln und zu testen.
- Auch der LSB Nordrhein-Westfalen bietet seinen „Öko-Scheck“ mit Unterstützung durch einen Partner aus der Energiewirtschaft sowie unter finanzieller Beteiligung der Vereine an. Zwecks Vereinheitlichung werden künftig die Abschlussberichte der Beratungen vom LSB selbst übernommen.
- Der Bayerische Landessportverband setzt sein 2010 gestartetes Beratungsprojekt ebenfalls fort. Der LSB Sachsen arbeitet mit der Sächsischen Energieagentur zusammen und wird ab 2013 auch mit dem Sächsischen Umweltministerium kooperieren. Beim LSB Thüringen steht zurzeit ein Berater mit 10 Wochenstunden zur Verfügung.
- Der LSB Hessen bietet im Rahmen seines Öko-Checks erstmalig eine Umsetzungsberatung an. Insgesamt sind 200 Beratungen vorgesehen. Darüber hinaus wird den hessischen Vereinen aktuell ein Modul zur Berechnung ihrer CO₂-Bilanz kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Der aktuelle Stand hinsichtlich der Sportstättenberatung innerhalb der Verbände des DOSB wurde anlässlich des abschließenden 4. Workshops am 19.05.2011 beim DOSB in Frankfurt/M. vor 22 Teilnehmer/-innen vorgestellt und diskutiert. Die Teilnehmenden betonten noch einmal, dass aufgrund der sehr positiven Resonanz auf die bisherige Vereinsberatung und die vergleichbaren Standards der Beratungsangebote, das vorrangige Projektziel nicht mehr in der ursprünglich geplanten Harmonisierung der bestehenden Ansätze besteht.

Stattdessen sollte es künftig vielmehr darum gehen, die vorhandenen Instrumente zur Beratung von Sportvereinen weiter zu optimieren und möglichst breit zur Anwendung zu bringen. Dabei spielen die Bereitstellung von Fördermitteln bzw. -programmen sowie eine begleitende Beratung im Zuge der Umsetzung von Maßnahmen die entscheidende Rolle.

Angesichts von rund 91.000 Vereinen sind die bisher rund 2500 durchgeführten Beratungen nicht viel mehr als der sprichwörtliche Tropfen auf den heißen Stein. Der Umwelt- und Klimaschutz im Sportverein besitzt zwar bereits heute einen hohen Stellenwert, das vorhandene Potenzial wird jedoch nicht ausreichend ausgeschöpft. Gleiches gilt für die Öffentlichkeitsarbeit in diesem Bereich, die maßgeblich zu erwünschten Multiplikatoreffekten beitragen könnte. Der DOSB wurde aufgerufen, konkrete Schritte einzuleiten, um das Thema innerhalb der Verbände weiter zu stärken.

7 Öffentlichkeitsarbeit und Präsentation

Das Vorhaben war von Beginn an partizipativ angelegt. Entsprechend wurden die 22 Projektpartner regelmäßig über den aktuellen Projektstatus sowie die geplanten weiteren Schritte informiert. Zum Abschluss des Projektes haben der DOSB und die aktiv beteiligten Projektpartner vereinbart, entsprechende Initiativen zu starten, die das Thema der nachhaltigen Sportstättenberatung noch stärker in den Fokus der Verantwortlichen von Verbänden und Vereinen rücken.

Über den gesamten Projektzeitraum hinweg wurde regelmäßig in den Medien des DOSB über den Verlauf des Vorhabens berichtet, insbesondere auf der Website des DOSB im Arbeitsfeld „Sportentwicklung“ und im Informationsdienst „Sport schützt Umwelt“. Darüber hinaus wurde der jeweils aktuelle Stand des Projektes anlässlich des jährlich stattfindenden Fachforums „Sportstätten und Umwelt“ des DOSB präsentiert.

Zum Abschluss des Vorhabens soll ein strategisches Arbeitspapier mit den zentralen Ergebnissen der Evaluation und den daraus zu ziehenden Schlussfolgerungen verfasst werden, das den Verantwortlichen aller Mitgliedsorganisationen des DOSB sowie allen Interessierten zur Verfügung gestellt wird.

Daran anschließend soll das Thema „Zukunft der Sportstättenberatung“ in den wichtigsten Gremien des DOSB sowie seiner Mitgliedsorganisationen erörtert werden, um eine entsprechende Unterstützung für eine „Beratungsoffensive“ innerhalb des organisierten Sports zu erhalten.

8 Fazit

Um negative Folgen von Sportstätten für Umwelt und Natur zu minimieren, bieten diverse Landes-sportbünde und Fachverbände ihren Mitgliedsvereinen umweltbezogene Beratungen an.

Das Ziel des Vorhabens bestand darin, die unterschiedlichen Beratungsansätze der Sportverbände zu analysieren und darauf aufbauend Empfehlungen für deren Weiterentwicklung zu formulieren. In das vom Deutschen Olympischen Sportbund getragene Projekt waren 22 seiner Mitgliedsorganisationen als Partner eingebunden.

Die Analyse stützt sich vor allem auf schriftliche und persönliche Befragungen von Vereins- und Verbandsverantwortlichen sowie von Umweltberatern, die im Auftrag der Verbände tätig sind.

Trotz Unterschieden in Einzelpunkten lassen sich die Beratungsangebote grundsätzlich in ergebnis- und prozessorientierte Ansätze unterscheiden. Während sich die zumeist als Öko-Checks bezeichneten *ergebnisorientierten Ansätze* darauf konzentrieren, den Vereinen kurzfristig umsetzbare Maßnahmenvorschläge zu unterbreiten, liegt der Schwerpunkt *prozessorientierter Ansätze* darin, die beratenen Vereine zu eigenständigem umweltbezogenem Handeln zu qualifizieren.

Unabhängig von dem jeweils verfolgten Ansatz werden die Beratungsangebote von Seiten der beratenen Vereine insgesamt sehr positiv beurteilt. Hauptmotiv für die Teilnahme der Vereine ist die Einsparung von Kosten, der Schutz von Umwelt und Natur ist für sie demgegenüber nachrangig.

Beide Beratungsansätze sind in den sie tragenden Verbänden stark verankert. Ihre Genese ist zumindest teilweise mit den unterschiedlichen Anforderungen der von den jeweiligen Verbänden repräsentierten Sportarten bzw. unterschiedlichen landespolitischen Hintergründen zu erklären. Vor diesem Hintergrund wäre es vermutlich wenig erfolgversprechend, einen idealtypischen Beratungsansatz zu entwickeln und zu propagieren. Stattdessen erscheint es praktikabler, die bestehenden Ansätze weiter zu optimieren. Denn trotz der positiven Bewertung durch die Vereine bestehen nach Einschätzung von Verbänden, Beratern und Projektbearbeitern Möglichkeiten zur Verbesserung der Beratungsangebote und -strukturen. Diese beziehen sich vor allem auf das Verhältnis zwischen Ergebnis- und Prozessorientierung, die Qualifizierung der Berater, die gebotenen (finanziellen) Anreize, die Kosten und deren Finanzierung, die Kommunikation der Angebote an die Vereine sowie die Kooperation der Verbände untereinander.

Deutlich wurde auch, dass die Themen „Nachhaltiges Vereinsmanagement“, und „Sportentwicklungsplanung“ künftig immer wichtiger werden. Hier besteht zunehmender Handlungsbedarf. Gleiches gilt für die Optimierung der Verbandsstrukturen und -ressourcen im Hinblick auf eine nachhaltige personelle wie finanzielle Ausstattung der bestehenden sowie künftiger Beratungsangebote.

Aufbauend auf den Ergebnissen der Evaluation und den anschließenden Diskussionen werden zurzeit von mehreren Mitgliedsorganisationen neue Beratungsinitiativen und Modellprojekte gestartet. Parallel dazu wurden Modifikationen an bestehenden Beratungskonzepten vorgenommen, z.B. in den Bereichen Berichtswesen, Öffentlichkeitsarbeit und Kooperationen. Weitere Schritte werden folgen.

Durch die konsequente Einbeziehung der Partner in das Projekt wurde die Zusammenarbeit der beteiligten Landessportbünde und Spitzenverbände entscheidend gestärkt. Um diesen Prozess fortzuführen, wird zukünftig unter Federführung des DOSB pro Jahr mindestens ein Netzwerktreffen der Anbieter umweltbezogener Sportstättenberatungen stattfinden.

9 Literatur

- Deutscher Olympischer Sportbund (Hrsg.). (2010a). Kooperation Sport und Umwelt (Schriftenreihe „Sport und Umwelt“, Heft 29). Frankfurt a.M.: Selbstverlag.
- Deutscher Olympischer Sportbund (Hrsg.). (2010b). Nachhaltiges Sportstättenmanagement (Schriftenreihe „Sport und Umwelt“, Heft 28). Frankfurt a.M.: Selbstverlag.
- Deutscher Olympischer Sportbund (Hrsg.). (2009). Sport und Biodiversität (Schriftenreihe „Sport und Umwelt“, Heft 27). Frankfurt a.M.: Selbstverlag.
- Neuerburg, H.-J. (2011): Bilanz beim Projekt „Vereinsorientierte Sportstättenberatung“ – Kostenreduzierung zentrales Interesse. In: Informationsdienst Sport schützt Umwelt, Nr.98, 2011, 17-18
- Neuerburg, H.-J. / Wilken, T./ Utsch, A. (2010): Vereinsorientierte Sportstättenberatung – Eckpunkte für die Zukunft. Arbeitspapier für den DOSB-Workshop am 5.Oktober 2010. Hamburg: Unveröffentlichtes Manuskript

Anhang

Anhang 1	: Basisfragebogen „Vereinsorientierte Sportstättenberatung“	28
Anhang 2	: Fragebogen zum Angebot „Öko-Check im Sportverein“	31
Anhang 3	: Short Report – Ergebnisse der Vereinsbefragung.....	36
Anhang 4	: Produktorientierte Ansätze im Überblick	42
Anhang 5	: Prozessorientierte Ansätze im Überblick	43
Anhang 6	: Kurzfragebogen für Berater	44
Anhang 7	: Kurzfragebogen für Verantwortliche	45
Anhang 8	: Interviewleitfaden für Verantwortliche und Berater	46
Anhang 9	: Eckpunkte zukünftiger Sportstättenberatung (Auszüge)	47
Anhang 10	: Übersicht Arbeitstreffen (ohne Workshops).....	51

Anhang 1 : Basisfragebogen „Vereinsorientierte Sportstättenberatung“

Basisfragebogen „Vereinsorientierte Sportstättenberatung“

<p>Sehr geehrte Damen und Herren,</p> <p>im Jahr 2008 hat der DOSB ein Projekt zur Evaluation umweltbezogener Beratungsangebote seiner Mitgliedsorganisationen im Sportstättenbereich konzipiert und einen entsprechenden Förderantrag an die Deutsche Bundesstiftung Umwelt gerichtet. Dieser Antrag ist nunmehr bewilligt worden. Mit der Durchführung des Vorhabens wurde Sport mit Einsicht e.V. beauftragt. Mit Sport mit Einsicht e.V. verbindet den DOSB eine langjährige Partnerschaft auf dem Gebiet nachhaltiger Sportentwicklung.</p> <p>Die Evaluation der vorhandenen Beratungsansätze ist nur mit Ihrer aktiven Unterstützung möglich. Der folgende Fragebogen dient zunächst der groben Erfassung der in den Mitgliedsorganisationen praktizierten Beratungsansätze. Eine zweite schriftliche Befragung sowie persönliche Interviews werden sich anschließen.</p> <p>Wir bitten Sie um Beantwortung des Fragebogens bis zum 27. Februar 2009.</p> <p>Für Ihre Unterstützung bedanken wir uns bereits im Voraus.</p> <p>Beste Grüße</p> <p>Inge Egli, Andreas Klages (DOSB) Joachim Neuerburg, Thomas Wilken (SME)</p>
--

Kontaktdaten

Verband: _____

Ansprechpartner: _____

Funktion: _____

Anschrift: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

1. Bieten Sie Ihren Mitgliedsvereinen Beratungen für den ressourcenschonenden Bau und Betrieb von Sportstätten an („Öko-Checks“)?

Ja Nein wenn ja, seit wann? _____

2. In welcher Form erfolgen diese Beratungen? (Mehrfachnennungen)

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Telefonische Beratung | <input type="checkbox"/> Vor-Ort-Initial-Beratung |
| <input type="checkbox"/> Online Beratung | <input type="checkbox"/> Begleitende Vor-Ort-
Umsetzungsberatung |
| <input type="checkbox"/> Selbst-Check anhand bereit gestellter
Checklisten | <input type="checkbox"/> Modulare Beratung |
| <input type="checkbox"/> _____ | <input type="checkbox"/> _____ |

3. Zu welchen Konditionen bieten Sie Ihre Beratungen an? (Mehrfachnennungen)

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Kostenlos | <input type="checkbox"/> Kostenpflichtig (Basispreis): _____ |
| <input type="checkbox"/> Kostenerstattung bei Umsetzung (bitte erläutern) | _____ |

4. Auf welche Felder erstrecken sich die Beratungen? (Mehrfachnennungen)

- | | |
|----------------------------------|--|
| <input type="checkbox"/> Energie | <input type="checkbox"/> Naturschutz |
| <input type="checkbox"/> Wasser | <input type="checkbox"/> Fördermöglichkeiten |
| <input type="checkbox"/> Abfall | <input type="checkbox"/> _____ |

5. Wer führt die Beratungen durch? (Mehrfachnennungen)

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Eigene Berater Ihres Verbandes | <input type="checkbox"/> Berater eines anderen Sportverbandes
_____ |
| <input type="checkbox"/> Externe Berater | <input type="checkbox"/> _____ |

6. Über welche Qualifikation verfügen die Berater? (Mehrfachnennungen)

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Staatlich anerkannte
Umweltberaterausbildung | <input type="checkbox"/> Verbandsinterne Fortbildung zum
Umweltberater |
| <input type="checkbox"/> Einschlägiges Studium | <input type="checkbox"/> _____ |

**7. In welcher Form stellen Sie den Vereinen Ihre Empfehlungen zur Verfügung?
(Mehrfachnennungen)**

- Mündliche Information Ausführlicher Bericht (Ø Seitenzahl): _____
- Kurzbericht mit den wichtigsten Empfehlungen (Ø Seitenzahl): _____ _____

**8. Welche Materialien setzen Sie im Rahmen Ihrer Beratungen regelmäßig ein?
(Mehrfachnennungen)**

- Checklisten _____
- _____ _____

**9. Welche Anreize zur Umsetzung Ihrer Empfehlungen geben Sie den beratenen Vereinen?
(Mehrfachnennungen)**

- Kostenerstattung Öffentlichkeitsarbeit
- _____ _____

10. Wie kontrollieren Sie den Beratungserfolg? (Mehrfachnennungen)

- Überhaupt nicht Anfordern von Unterlagen
- Schriftliche/ elektronische Nachfrage zu umgesetzten Maßnahmen Vor-Ort-Besuche
- Telefonische Nachfrage zu umgesetzten Maßnahmen _____

11. Wie viele Vereine wurden bis zum 31.12.2008 von Ihnen beraten?

Vor Ort: _____

Nur schriftlich/ telefonisch: _____

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Über die Zusendung des ausgefüllten Fragebogens und ggf. weitere Informationen
bis zum 27. Februar 2009 (per Fax oder Post) würden wir uns freuen:

Sport mit Einsicht e.V. · Max-Brauer-Allee 22 · 22765 Hamburg ·

Fon 040/306851-50 · Fax 040/306851-55

Anhang 2 : Fragebogen zum Angebot „Öko-Check im Sportverein“

Fragebogen zum Angebot „Öko-Check im Sportverein“

Sehr geehrte Damen und Herren,
im Jahr 2008 hat der DOSB unter anderem mit Unterstützung des LSB Hessen ein Projekt zur Bewertung umweltbezogener Beratungsangebote seiner Mitgliedsorganisationen im Sportstättenbereich konzipiert. Die Bewertung der vorhandenen Beratungsansätze ist nur mit Ihrer aktiven Unterstützung möglich. Der folgende Fragebogen dient der Erfassung und Bewertung der in den Mitgliedsorganisationen praktizierten Beratungsansätze, um diese in Zukunft nach ihren Wünschen und Vorstellungen noch effektiver gestalten zu können. Wir bitten Sie um Beantwortung des Fragebogens bis zum **29. Mai 2009**.

A. Bewertung des Angebotes „Öko-Check im Sportverein“

Wie wurde die Beratung durchgeführt?	
<input type="checkbox"/> Telefonisch <input type="checkbox"/> Online Beratung <input type="checkbox"/> Begleitende Vor-Ort-Umsetzungsberatung <input type="checkbox"/> Selbst-Check anhand bereit gestellter Checklisten <input type="checkbox"/> Anders:	<input type="checkbox"/> Vor-Ort-Initial-Beratung <input type="checkbox"/> Beratung in einzelnen Modulen <input type="checkbox"/> Workshop
In welchen zentralen Handlungsfeldern wurden Sie beraten?	
<input type="checkbox"/> Energie <input type="checkbox"/> Abfall <input type="checkbox"/> Lärmschutz <input type="checkbox"/> Fördermöglichkeiten <input type="checkbox"/> Andere:	<input type="checkbox"/> Wasser <input type="checkbox"/> Naturschutz <input type="checkbox"/> Umweltmanagement
Wer hat Sie beraten?	
<input type="checkbox"/> Berater des LSB Hessen <input type="checkbox"/> Berater eines anderen Sportbundes/-verbandes: <input type="checkbox"/> Andere:	<input type="checkbox"/> Externer Berater

Wie beurteilen Sie die Beratung?	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft teils / teils zu	trifft eher zu	trifft vollständig zu
freundlich / zuvorkommend	<input type="checkbox"/>				
informativ	<input type="checkbox"/>				
ausführlich	<input type="checkbox"/>				
verständlich	<input type="checkbox"/>				
kompetent	<input type="checkbox"/>				
konkret (Handlungsmöglichkeiten wurden aufgezeigt)	<input type="checkbox"/>				
praktikabel (Vorschläge waren umsetzbar)	<input type="checkbox"/>				
vereinsorientiert (bezogen auf Bedingungen im Verein)	<input type="checkbox"/>				
zu allgemein	<input type="checkbox"/>				

Wurde Ihnen Arbeitsmaterial zur Verfügung gestellt?

<input type="checkbox"/> Checklisten	<input type="checkbox"/> Broschüren
<input type="checkbox"/> Arbeitsblätter	<input type="checkbox"/> Software
<input type="checkbox"/> Betriebsanweisungen	<input type="checkbox"/> Andere Informationsquellen (z.B. Web-Sites)

Wurden Ihnen die Empfehlungen aus der Beratung zur Verfügung gestellt?

Nein Ja, Empfehlungen wurden mit Berater besprochen

Ja, schriftlicher Bericht (Seitenanzahl: ca. _____)

Was haben Sie an der Beratung vermisst?

Was empfanden Sie an der Beratung besonders positiv?

Wie beurteilen Sie den Beratungsbericht?	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft teils / teils zu	trifft eher zu	trifft vollständig zu
informativ	<input type="checkbox"/>				
verständlich	<input type="checkbox"/>				
praxisorientiert (konkrete und präzise Empfehlungen)	<input type="checkbox"/>				
zu allgemein	<input type="checkbox"/>				
zu ausführlich	<input type="checkbox"/>				

In welchem/n Jahr/en fand die Beratung statt? Jahr:

Wie oft war der Berater vor Ort? Anzahl:

Wie zeitintensiv war die Beratung im Durchschnitt? Stunden:

War die Beratung kostenlos? Nein Ja

War die Beratung kostenpflichtig? Nein Ja:€

Wurden die Kosten (ganz oder teilweise) nach der Beratung erstattet? Nein Ja:€

Wurden die Kosten im Falle der Umsetzung erstattet? Nein Ja

Umfasste die Beratung auch Aspekte der Öffentlichkeitsarbeit? Nein Ja

B. Umsetzung

In welchen Umweltbereichen haben Sie aufgrund der Beratung Maßnahmen/Veränderungen umgesetzt bzw. geplant?	Nichts, auch nicht geplant	Bisher nicht, aber geplant	Ja, sind in der/den Maßnahme(n)	Ja, Maßnahme abgeschlossen
Energie <small>Wenn in den folgenden Bereichen Maßnahmen geplant, in der Umsetzung oder umgesetzt sind, bitte kurz in Stichworten Maßnahme / Veränderung beschreiben</small>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wasser	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Abfall	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Naturschutz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lärmschutz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Umweltmanagement	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Strukturelle Veränderungen (z.B. Umweltbeauftragter im Vorstand)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<input type="checkbox"/> Pflege	<input type="checkbox"/> Beleuchtung	<input type="checkbox"/> Bewässerung
<input type="checkbox"/> Generell Sportflächen		
<input type="checkbox"/> Andere:		
.....		

D. Zuständigkeiten für den Umweltbereich im Verein

Wer ist in ihrem Verein für den Umweltschutz zuständig?	
<input type="checkbox"/> Keiner	<input type="checkbox"/> Keine offizielle Funktion
<input type="checkbox"/> Eigener Umweltschutzbeauftragter	<input type="checkbox"/> Eine Umwelt-AG
<input type="checkbox"/> Andere: .	
.....	

Wer spricht im Verein oder im Vereinsumfeld Umweltthemen an?	gar nicht	seiten	oft	regelmäßig
Mitglieder	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vorstand	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anwohner	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stadt/Kommune	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Andere:				

E. Verhältnis Sport – Umwelt

Inwieweit ist Umweltschutz Gegenstand der Vereinsarbeit? Umweltschutz ...	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft teils / teils zu	trifft eher zu	trifft vollständig zu
.. ist in unserem Verein von geringer Bedeutung.	<input type="checkbox"/>				
.. ist in unserem Verein erst seit kurzem ein wichtiges Thema.	<input type="checkbox"/>				
.. hat in unserem Verein eine übergeordnete Bedeutung.	<input type="checkbox"/>				
.. ist in der Vereinssatzung verankert.	<input type="checkbox"/>				

Warum werden Umweltthemen im Verein angegangen? In der Regel um...	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft teils / teils zu	trifft eher zu	trifft vollständig zu
.. Kosten zu reduzieren.	<input type="checkbox"/>				
.. einen Beitrag zum Klima- und Ressourcenschutz zu leisten.	<input type="checkbox"/>				
.. die Gesundheit der Vereinsmitglieder zu schützen.	<input type="checkbox"/>				
.. die Natur zu schützen.	<input type="checkbox"/>				
.. Fördermöglichkeiten und Zuschüsse zu erhalten.	<input type="checkbox"/>				
.. bei Neu-Investitionen Umweltvorteile zu nutzen.	<input type="checkbox"/>				

Was sind die Hindernisse im Umgang mit dem Thema Umweltschutz auf Seiten Ihres Vereines?	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft teils / teils zu	trifft eher zu	trifft vollständig zu
Die gesetzlichen Rahmenbedingungen sind nicht bekannt.	<input type="checkbox"/>				
Die Möglichkeiten finanzieller Förderung sind nicht bekannt.	<input type="checkbox"/>				
Die Vereinsführung ist mit der „reinen“ Vereinsarbeit ausgelastet.	<input type="checkbox"/>				
Es fehlen die finanziellen Mittel für Beratung/Maßnahmenumsetzung.	<input type="checkbox"/>				
Die zeitlichen Kapazitäten für Maßnahmen sind nicht vorhanden (z.B. Sportstätten sind ausgelastet).	<input type="checkbox"/>				
Die Arbeitsressourcen fehlen (z.B. Freiwillige Arbeitsstunden der Mitglieder sind anderweitig ausgeschöpft).	<input type="checkbox"/>				

F. Strukturelle Daten des Teilnehmers

Bitte geben Sie uns noch einige Informationen zu Ihrem Verein:

Vereinsnummer im Landessportverband:

.....

Hauptsächliche Vereinssportarten:

.....

Anzahl der Vereinsmitglieder:

.....

Anzahl der Sportstätten:

.....

Art der Sportstätten:

.....

Welche Funktion haben Sie im Verein:

.....

Name Ihres Vereins:

.....

Bundesland:

.....

G. Bereitschaft zu einem Interview

Würden Sie uns für ein weiteres kurzes Interview zu diesem Thema zur Verfügung stehen?

Ja Nein

Wenn ja, dann geben Sie uns bitte ihre Kontaktdaten an:

Name: _____

Telefonnummer: _____

E-Mail: _____

Vielen Dank, dass sie sich die Zeit für uns genommen haben.

Bitte senden Sie den ausgefüllten Fragebogen mit dem beigelegten Rückumschlag bis zum **29. Mai 2009** an uns zurück. Danke!

Bei Rückfragen können Sie sich unter 069-6789-277 gerne an uns wenden.

Anhang 3 : Short Report – Ergebnisse der Vereinsbefragung

Wie wurde die Beratung durchgeführt?
 11% Telefonisch
 1% Online Beratung
 42% Begleitende Vor-Ort-Umsetzungsberatung
 7% Selbst-Check anhand bereit gestellter Checklisten
 2% Anders:

59% Vor-Ort-Initial-Beratung
 5% Modulare Beratung
 5% Workshop

.....

In welchen zentralen Handlungsfeldern wurden Sie beraten?
 90% Energie
 0% Abfall
 9% Lärmschutz
 36% Fördermöglichkeiten
 3% Andere:

67% Wasser
 13% Naturschutz
 19% Umweltmanagement

.....

Wer hat Sie beraten?
 63% Berater des eigenen Sportverbandes
 24% Externer Berater
 5% Berater eines anderen Sportverbandes:
 Andere:

.....

Wie beurteilen Sie die Beratung?	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	s
freundlich / zuvorkommend	358	1	5	4,77	,479
sehr informativ	357	2	5	4,69	,546
ausführlich	357	1	5	4,59	,632
verständlich	355	2	5	4,57	,617
kompetent	354	1	5	4,65	,595
konkret (Handlungsmöglichkeiten wurden aufgezeigt)	354	1	5	4,54	,681
praktikabel (Vorschläge waren umsetzbar)	350	1	5	4,12	,911
vereinsorientiert (bezog sich auf Bedingungen im Verein)	345	1	5	4,29	,823
zu allgemein	298	1	5	1,84	1,019

Wurde Ihnen Arbeitsmaterial zur Verfügung gestellt?
 54% Checklisten
 28% Arbeitsblätter
 8% Betriebsanweisungen

61% Broschüren
 3% Software
 23% Andere Informationsquellen (z.B. Web-Sites, etc.)

Wurden Ihnen die Empfehlungen aus der Beratung später zur Verfügung gestellt?
 5% Nein 23% Ja, mündlich 54% Ja, schriftlicher Bericht (Seitenanzahl: ca. 47)

Was haben Sie an der Beratung vermisst?

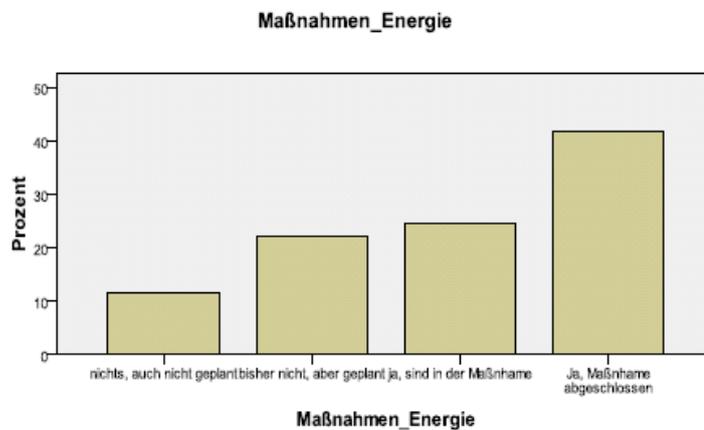
Was empfanden Sie an der Beratung besonders positiv?

Wie beurteilen Sie den Beratungsbericht?	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	s
informativ	329	2	5	4,52	,574
verständlich	326	2	5	4,42	,650
Praxisorientiert (konkrete und präzise Empfehlungen)	326	1	5	4,31	,787
zu allgemein	296	1	5	2,00	1,030
Zu ausführlich	299	1	5	2,20	1,132

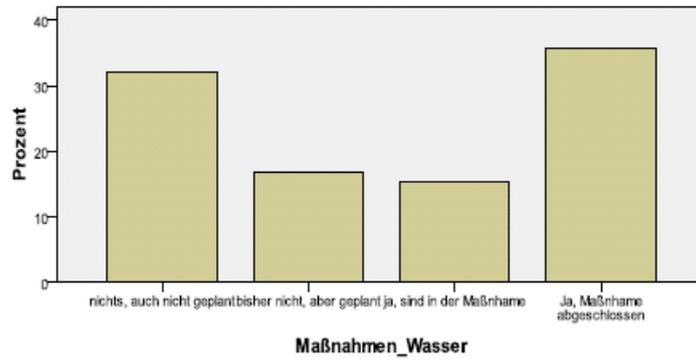
In welchem Jahr fand die Beratung statt?	Jahr:	
Wie oft war der Berater vor Ort?	Anzahl: 1,4	
Wie zeitintensiv war die Beratung im Durchschnitt?	Stunden: 2,7	
War die Beratung kostenlos?	5% Nein	95% Ja
War die Beratung kostenpflichtig?	94% Nein	6% Ja: 973 €
Wurden die Kosten (ganz oder teilweise) nach der Beratung erstattet?	33% Nein	67% Ja: 920 €
Wurden die Kosten im Falle der Umsetzung erstattet?	73% Nein	27% Ja
Umfasste die Beratung auch Aspekte der Öffentlichkeitsarbeit?	78% Nein	22% Ja

B. Umsetzung

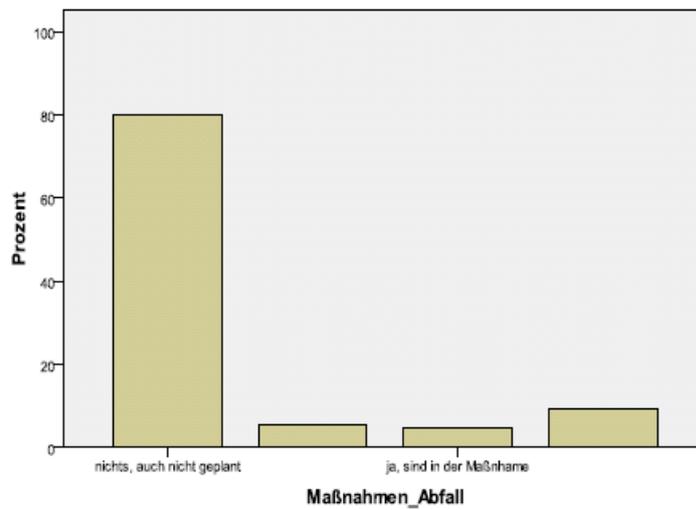
In welchen Umweltbereichen haben Sie aufgrund der Beratung Maßnahmen/Veränderungen umgesetzt bzw. geplant?	Nichts, auch nicht geplant	Bisher nicht, aber geplant	Ja, sind in der/den Maßnahme(n)	Ja, Maßnahme(n) abgeschlossen
Energie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

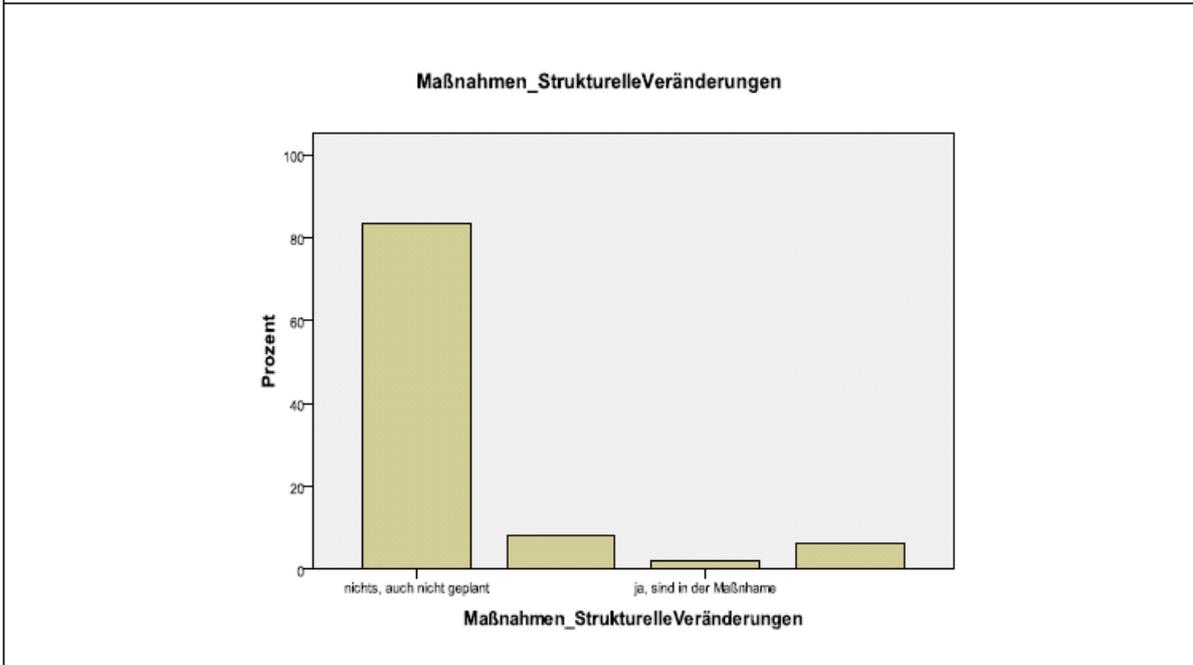
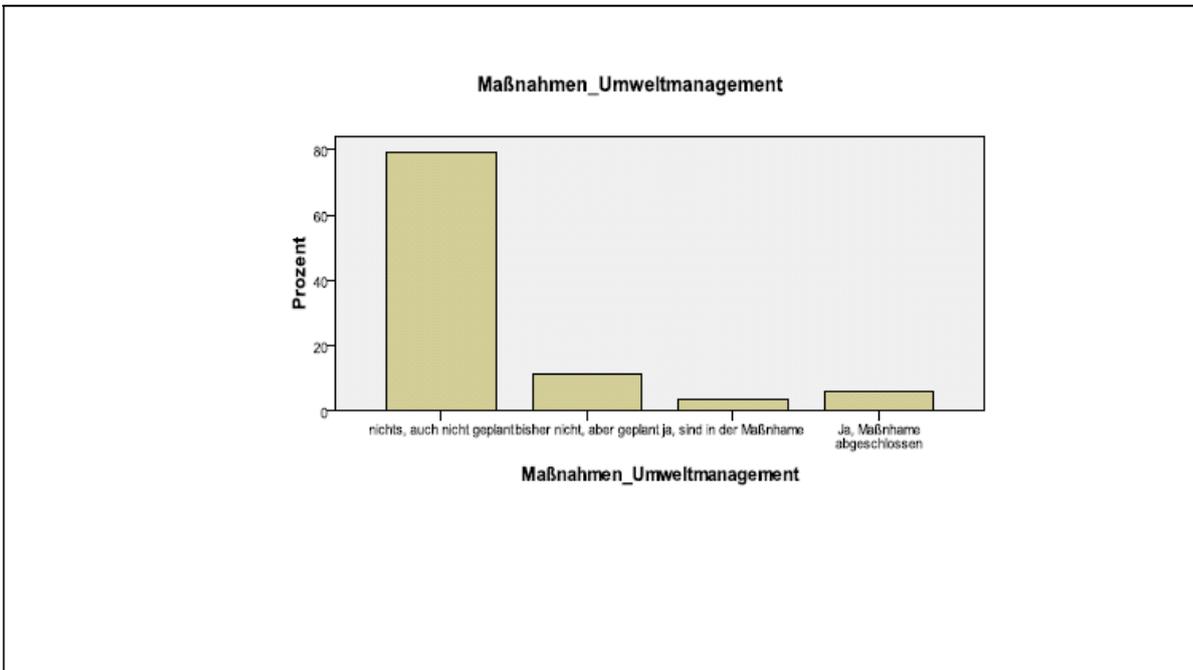


Maßnahmen_Wasser



Maßnahmen_Abfall





Wurden Sie nach der Beratung noch mal angesprochen hinsichtlich der Umsetzungspläne, -fortschritte?

21% Ja, telefonisch	8% Ja, erneuter Vor-Ort-Besuch
5% Ja, schriftlich	2% Ja, online (E-Mail)
55% Nein	
4% Anders:	

Warum haben Sie sich aufgrund der Beratung für Ihre Maßnahme(n) entschieden (Mehrfachantworten möglich)?

36% Maßnahme war notwendig (z.B. wegen Auflagen)	12%	Hoher Handlungsdruck	(z.B. hohe Umweltbelastung)
29% Maßnahme war preisgünstig umzusetzen	60%	Maßnahme wurde finanziert / bezuschusst	
20% Anliegen / Wunsch der Mitglieder	26%	Maßnahme war schnell und leicht durchführbar	
40% Maßnahme war schon länger geplant	56%	Maßnahme mit guten Kosten-Nutzen-Verhältnis	
1% Maßnahme war eine Forderung von Anwohnern	27%	Maßnahme stellt Imagegewinn dar	
8% Andere:			

Warum haben Sie Empfehlungen aus der Beratung nicht umgesetzt (Mehrfachantworten möglich)?	
63% war zu teuer	5% war zu allgemein
9% war nicht vereinspezifisch	41% stand in keinem guten Kosten-Nutzen-Verhältnis
8% wurde von Mitgliedern nicht getragen	3% konnte nicht nachvollzogen werden
8% war schon vom Verein eingelöst	
21% Andere:	

C. Erwartungshaltung an Beratungsangebote im Bereich Umwelt- / Klimaschutz

Was halten Sie im Grundsatz von einem vereinsorientierten Beratungsangebot im Bereich Umwelt- und Klimaschutz?	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung
sinnvoll	324	1	5	4,39	,827
notwendig	309	1	5	4,17	,941
hilfreich	306	1	5	4,20	,885
sollte ausgeweitet werden	287	1	5	3,78	1,055
Für Sportvereine weniger wichtig	303	1	5	2,15	1,256

Wie sollte nach Ihrer Auffassung die vereinsorientierte Umweltberatung ausgestaltet sein? (Mehrfachantworten möglich)?	
92% Vor-Ort-Beratung	31% Schriftlich
5% Telefonisch	49% Vereinsspezifische Handlungsempfehlungen
15% Selbst-Check	5% Online-Beratung
43% Begleitende Vor-Ort-(Umsetzungs-)beratung	11% Über Info-Materialien
3% Eher allgemein (alle Umweltbereiche)	7% Eher spezifisch (nur definierte Bereiche)
78% Kostenlos	18% Beratung inkl. Öffentlichkeitsarbeit
36% Beratung inkl. rechtliche Aspekte	71% Beratung inkl. Fördermaßnahmen
26% Fördermaßnahmen sollten separat behandelt werden	

Welche Felder sollte eine vereinsorientierte Umweltberatung besonders berücksichtigen?		
Allgemein:		
97% Energie	77% Wasser	29% Abfall
30% Naturschutz	19% Lärmschutz	28% Umweltmanagement
71% Fördermöglichkeiten	2% Andere:	
Im Bereich der Sporthallen /-heime insbesondere:		
79% Dämmung	92% Heizung / Warmwasser	63% Beleuchtung
71% Wasser (sanitäre Anlagen)	20% Generell Sporthallen /-heime	2% Andere:
Im Bereich der Sportfreianlagen insbesondere:		
53% Sportflächen	14% Nebenflächen	35% Betrieb
63% Pflege	53% Beleuchtung	68% Bewässerung
13% Generell Sportflächen	3% Andere:	

D. Zuständigkeiten für den Umweltbereich im Verein

Wer ist in ihrem Verein für den Umweltschutz zuständig?		
21% Keiner	51% Keine offizielle Funktion	
8% Eigener Umweltschutzbeauftragter	0% Eine Umwelt-AG	18% Andere:

Wer spricht im Verein oder im Vereinsumfeld Umweltthemen an?	N	Minimum	Maximum	Mittelwert
Mitglieder	292	1	4	1,91
Vorstand	349	1	5	2,80
Anwohner	251	1	4	1,31
Stadt/Kommune	260	1	4	1,74
Andere:				

E. Verhältnis Sport - Umwelt

Inwieweit ist Umweltschutz Gegenstand der Vereinsarbeit? Umweltschutz ...	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standard- abweichung
.. ist von geringer Bedeutung.	321	1	5	3,16	1,229
.. ist erst seit kurzem ein wichtiges Thema.	299	1	6	2,47	1,224
.. ist von übergeordneter Bedeutung.	297	1	5	2,41	1,276
.. ist in der Vereinssatzung verankert.	286	1	5	1,50	1,190

Warum werden Umweltthemen im Verein angegangen? In der Regel um...	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standard- abweichung
.. Kosten zu reduzieren.	333	1	5	4,29	,977
.. einen Beitrag zum Klima- und Ressourcenschutz zu leisten.	315	1	5	3,68	1,054
.. die Gesundheit der Vereinsmitglieder zu schützen.	303	1	5	3,60	1,248
.. die Natur zu schützen.	309	1	5	3,66	1,084
.. Fördermöglichkeiten und Zuschüsse zu erhalten.	318	1	5	3,80	1,140
.. bei Neu-Investitionen Umweltvorteile zu nutzen.	313	1	5	4,05	,961

Was sind die Hindernisse im Umgang mit dem Thema Umweltschutz auf Seiten Ihres Vereines?	N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standard abweichung
Die gesetzlichen Rahmenbedingungen sind nicht bekannt.	315	1	5	3,22	1,147
Die Möglichkeiten finanzieller Förderung sind nicht bekannt.	320	1	5	3,33	1,172
Die Vereinsführung ist mit der „reinen“ Vereinsarbeit ausgelastet.	323	1	5	3,59	1,131
Es fehlen die finanziellen Mittel für Beratung/Maßnahmenumsetzung.	322	1	5	3,74	1,192
Die zeitlichen Kapazitäten für Maßnahmen sind nicht vorhanden (z.B. Sportstätten sind ausgelastet).	313	1	5	2,79	1,245
Die Arbeitsressourcen fehlen (z.B. Freiwillige Arbeitsstunden der Mitglieder sind anderweitig ausgeschöpft).	323	1	5	3,55	1,198

F. Strukturelle Daten des Teilnehmers

Bitte geben Sie uns noch einige Informationen zu Ihrem Verein:

Anzahl der Vereinsmitglieder: 771 im Durchschnitt

Anzahl der Sportstätten: 2 im Durchschnitt

G. Interesse an weiteren Informationen / Bereitschaft zu einem Interview

Würden Sie uns für ein weiteres kurzes Interview zu diesem Thema zur Verfügung stehen?

72% Ja 28% Nein

Anhang 4 : Produktorientierte Ansätze im Überblick

Produktorientierte Ansätze im Überblick	Öko-Check (LSB Hessen)	Variante 1 (LSB Rheinland-Pfalz)	Variante 2 (LSB Thüringen)
<p>Der 'Abarastone' Öko-Check besteht im Wesentlichen aus drei Schritten:</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Vorbereitung: Grundlage jeder Beratung sind die verfügbaren Daten über die Sportstätte. <ul style="list-style-type: none"> - Gebäudedaten (Anzahl, Fläche) - Energieverbrauch - Wasserverbrauch - Stromverbrauch - Kosten der vergangenen zwei bis vier Jahre. <p>Diese Daten werden im Vorfeld abgefragt oder sollten spätestens bis zum Beratungstermin zusammengestellt werden.</p>	<p>Der Öko-Check ist in Modulen aufgebaut und kann so in Stufen angeboten und umgesetzt werden.</p> <p>Modul 1: Gebäudenergieberatung (= Basischeck) Modul 2: Wasserversorgung Modul 3: Stromerzeugungsberatung Modul 4: Photovoltaikberatung Modul 5: Abfallberatung</p>	<p>Der Öko-Check läuft nach dem Muster des klassischen Öko-Checks und wird erweitert durch eine Beratung zum Thema Sportentwicklung.</p> <p>Ist zurzeit in der Erprobung</p>
<p>2. Beratung vor Ort: Die Beratung besteht aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Begleitung der Sportstätte - Protokoll des Ist-Zustandes - Beratungsgespräch mit Verantwortlichen <ul style="list-style-type: none"> - Lohrende Investitionen - Informationen über Techniken / Alternativen - Finanzierung und Fördermöglichkeiten <p>Die Beratung dauert in der Regel zwei bis drei Stunden.</p>	<p>Die einzelnen Module haben unterschiedlichen „Richtpreise“. Die von Landesverband anerkannten Berater (Beraterliste) gehen eine Verpflichtungserklärung ein (Beratungserläufe).</p> <p>Die Kosten werden übernommen. Die Förderung der Sportbünde erhöht sich um 5% der Investitionssumme, wenn vorgeschriebene Öko-Check-Maßnahmen zur Energie- und Wasserversorgung umgesetzt werden (Maßnahmen bis 10.500,- Euro).</p>	<p>Die Abfallberatung ist fester Bestandteil aller anderen Beratungsmodule.</p>	
<p>3. Berichtsaufschichten: Der Berater erstellt ein auf die Sportstätte zugeschnittenes Gutachten mit den notwendigen Maßnahmen, Prioritäten und Wirtschaftlichkeitsberechnungen. Auf dieser Grundlage entscheidet der Verein ob und in welcher Reihenfolge und Priorität er Maßnahmen umsetzt.</p> <p>Die Beratung ist kostenlos</p>		<p>Kontakt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Verein kontaktiert einen Öko-Check-Berater (Beraterliste als PDF) - Der Verein kontaktiert seinen zuständigen Sportbund und stellt einen Antrag auf Förderung der notwendigen Sanierungsmaßnahmen 	

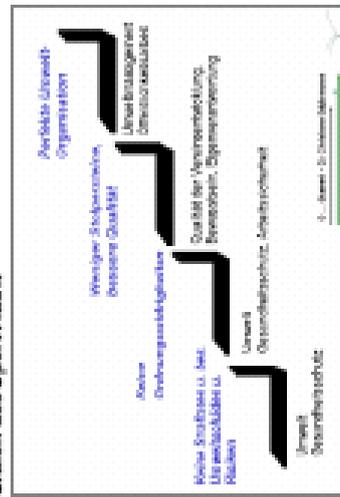
Anhang 5 : Prozessorientierte Ansätze im Überblick

Prozessorientierte Ansätze im Überblick

Sport-Audit (LSV Schleswig-Holstein und Deutscher Aero Club)

1. Grundgedanke: Das Sport-Audit unterstützt Sportvereine beim freiwilligen Aufbau und der Etablierung eines Umweltmanagementsystems.
2. Aufbau: Das Sport-Audit besteht aus vier Stufen mit unterschiedlichen Themen Schwerpunkten:
 - Stufe 1: Rechtssicherheit (Vermeldung von Straftatbeständen)
 - Stufe 2: Rechtssicherheit (Vermeldung von Ordnungswidrigkeiten)
 - Stufe 3: Qualitätsmanagement (u.a. Gesundheit, Sicherheit, Zertifizierung)
 - Stufe 4: Vollständiges Umweltmanagementsystem (u.a. Leitbild und Ziele, Organisation, Öffentlichkeitsarbeit)

Stufen des Sport-Audit



Ablauf „Golf und Natur“



Golf und Natur (Deutscher Golf Verband)

1. Grundgedanke: „Golf und Natur“ unterstützt Golfvereine beim freiwilligen Aufbau und der Etablierung eines Umweltmanagementsystems.
2. Aufbau: Das Verfahren gliedert sich in die fünf Schritte: Registrierung, Bestandsaufnahme, Entwicklungsplan, Umsetzung und Zertifizierung.
3. Anforderungen: Die Anforderungen konzentrieren sich auf vier Bereiche:
 - Natur und Landschaft
 - Pflege und Spielbetrieb
 - Arbeitssicherheit und Umweltmanagement
 - Öffentlichkeitsarbeit und Infrastruktur
4. Kontrolle und Beratung: Die Kontrolle und Beratung der teilnehmenden Clubs erfolgt durch einen DGV-Fachberater (Bronze) bzw. DGV-Fachberater plus Auditor der Deutschen Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementsystemen.
5. Zertifizierung: Je nach erreichter Punktzahl werden die Vereine mit dem „Sport und Natur“-Zertifikat in Bronze, Silber oder Gold ausgezeichnet. Die Zertifikate werden jeweils für zwei Jahre verliehen und bauen aufeinander auf.

Anhang 6 : Kurzfragebogen für Berater

Kurzfragebogen für Berater

1. Seit wann arbeiten Sie als für Sportvereine?

Jahr:

2. Wie viel Vereine beraten Sie im Jahr durchschnittlich?

Anzahl:

3. Sind Sie auf einen Bereich (z.B. Thema, Sportart, etc.) spezialisiert?

Ja, nämlich:

Nein

4. Arbeiten Sie mit anderen Beratern zusammen?

Nein Selten unregelmäßig oft sehr häufig/immer

5. Welche zentralen Beratungsthemen halten Sie aus Ihrer Sicht für die Vereine für besonders relevant?

Klimaschutz

Wassereinsparung

Abfallvermeidung

Umweltmanagement

Erneuerbare Energien

Naturschutz

Andere:

6. Welche zentralen Beratungsthemen werden aus Sicht der Vereine vorrangig angefragt?

Klimaschutz

Wassereinsparung

Abfallvermeidung

Umweltmanagement

Erneuerbare Energien

Naturschutz

Andere:

7. Wie bewerten Sie die Beratungsthemen zukünftig?

Klimaschutz:

wird bedeutsamer

unverändert bedeutsam

wird bedeutsamer

Wassereinsparung

wird bedeutsamer

unverändert bedeutsam

wird bedeutsamer

Abfallvermeidung

wird bedeutsamer

unverändert bedeutsam

wird bedeutsamer

Umweltmanagement

wird bedeutsamer

unverändert bedeutsam

wird bedeutsamer

Erneuerbare Energien

wird bedeutsamer

unverändert bedeutsam

wird bedeutsamer

Naturschutz

wird bedeutsamer

unverändert bedeutsam

wird bedeutsamer

Andere Themen werden wichtiger: Nämlich:

8. In welchen der folgenden Bereiche sehen Sie generell einen hohen Beratungsbedarf?

Im Bereich der Sporthallen /-heime insbesondere:

Dämmung

Heizung / Warmwasser

Beleuchtung

Wasser (sanitäre Anlagen)

Generell Sporthallen /-heime

Andere:

Im Bereich der Sportfreianlagen insbesondere:

Sportflächen

Nebenflächen

Betrieb

Pflege

Beleuchtung

Bewässerung

Generell Sportflächen

Andere:

9. Können Sie uns Vereine (bzw. Beratungsprojekte) nennen mit denen die Zusammenarbeit hervorragend lief? Die vorbildlich sein können für andere Vereine?

Verein: - Beratungsprojekt:

Verein: - Beratungsprojekt:

Anhang 7 : Kurzfragebogen für Verantwortliche

Kurzfragebogen für Verantwortliche

1. Welche zentralen Beratungsthemen halten Sie aus **Ihrer Sicht** für die Vereine für besonders relevant?

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Klimaschutz | <input type="checkbox"/> Wassereinsparung |
| <input type="checkbox"/> Abfallvermeidung | <input type="checkbox"/> Umweltmanagement |
| <input type="checkbox"/> Erneuerbare Energien | <input type="checkbox"/> Naturschutz |
| <input type="checkbox"/> Andere: | |

2. Welche zentralen Beratungsthemen werden aus **Sicht der Vereine** vorrangig angefragt?

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Klimaschutz | <input type="checkbox"/> Wassereinsparung |
| <input type="checkbox"/> Abfallvermeidung | <input type="checkbox"/> Umweltmanagement |
| <input type="checkbox"/> Erneuerbare Energien | <input type="checkbox"/> Naturschutz |
| <input type="checkbox"/> Andere: | |

3. Wie bewerten Sie die Beratungsthemen zukünftig?

- | | | | |
|----------------------|---|--|---|
| Klimaschutz: | <input type="checkbox"/> wird bedeutsamer | <input type="checkbox"/> unverändert bedeutsam | <input type="checkbox"/> wird weniger bedeutsam |
| Wassereinsparung | <input type="checkbox"/> wird bedeutsamer | <input type="checkbox"/> unverändert bedeutsam | <input type="checkbox"/> wird weniger bedeutsam |
| Abfallvermeidung | <input type="checkbox"/> wird bedeutsamer | <input type="checkbox"/> unverändert bedeutsam | <input type="checkbox"/> wird weniger bedeutsam |
| Umweltmanagement | <input type="checkbox"/> wird bedeutsamer | <input type="checkbox"/> unverändert bedeutsam | <input type="checkbox"/> wird weniger bedeutsam |
| Erneuerbare Energien | <input type="checkbox"/> wird bedeutsamer | <input type="checkbox"/> unverändert bedeutsam | <input type="checkbox"/> wird weniger bedeutsam |
| Naturschutz | <input type="checkbox"/> wird bedeutsamer | <input type="checkbox"/> unverändert bedeutsam | <input type="checkbox"/> wird weniger bedeutsam |

Andere Themen werden wichtiger: Nämlich:

4. In welchen der folgenden Bereiche sehen Sie generell einen hohen Beratungsbedarf?

Im Bereich der Sporthallen /-heime insbesondere:

- | | | |
|--|---|--------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Dämmung | <input type="checkbox"/> Heizung / Warmwasser | <input type="checkbox"/> Beleuchtung |
| <input type="checkbox"/> Wasser (sanitäre Anlagen) | <input type="checkbox"/> Generell Sporthallen /-heime | <input type="checkbox"/> Andere: |

Im Bereich der Sportfreianlagen insbesondere:

- | | | |
|--|---------------------------------------|--------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Sportflächen | <input type="checkbox"/> Nebenflächen | <input type="checkbox"/> Betrieb |
| <input type="checkbox"/> Pflege | <input type="checkbox"/> Beleuchtung | <input type="checkbox"/> Bewässerung |
| <input type="checkbox"/> Generell Sportflächen | <input type="checkbox"/> Andere: | |

5. Können Sie uns Vereine (bzw. Beratungsprojekte) nennen mit denen die Zusammenarbeit hervorragend lief? Die vorbildlich sein können für andere Vereine?

- | | |
|---------|---------------------|
| Verein: | - Beratungsprojekt: |
| Verein: | - Beratungsprojekt: |
| Verein: | - Beratungsprojekt: |

Anhang 8 : Interviewleitfaden für Verantwortliche und Berater

Projekt „Vereinsspezifische Sportstättenberatung“ - Interviewleitfaden

Bereich	Frage
a) Beratungsbedarf	<p>1. In welchen Bereichen sehen sie persönlich den größten Beratungsbedarf?</p> <ul style="list-style-type: none"> - bezogen auf Felder / Themen - bezogen auf Vereinstypen <p>2. Wie spiegelt sich dieser Bedarf im Beratungsansatz (-konzept wider?</p> <p>3. Hat sich der Bedarf in den letzten Jahren gewandelt? Wenn ja, warum?</p> <p>4. Wie aufwendig (umfangreich) ist eine Vereinsberatung in der Regel? Wovon hängt dies ab?</p>
b) Kontakt zwischen Verein und Berater	<p>5. Wie kommt üblicherweise der Kontakt zu den Vereinen zu Stande?</p> <p>6. Wie könnte man die Kontaktaufnahme verbessern?</p>
c) Beratungsthemen	<p>7. Welche Beratungsthemen werden verstärkt nachgefragt?</p> <p>8. Gibt es Beratungsthemen, die von den Vereinen vernachlässigt werden? (Wenn ja welche?)</p> <p>9. Welche Beratungsthemen werden zukünftig an Bedeutung gewinnen? Warum?</p>
d) Effizienz der Beratung	<p>10. Wie oft haben Sie Kontakt zu einem Verein bis dieser sich zur Umsetzung einer Maßnahme entscheidet? (Und wovon hängt dies ab?)</p> <p>11. Steht der Beratungsaufwand in Relation zu den anschließenden Maßnahmen?</p>
e) Sportentwicklung	<p>12. Werden allgemeine gesellschaftliche Entwicklungen (z.B. demografischer Wandel) sowie Veränderungen in der Sportschicht (z.B. steigendes Gesundheitsbewusstsein, Trend zum Outdoorsport) bei der Beratung berücksichtigt?</p>
f) Optimierungsbedarf	<p>13. Wo sehen sie Optimierungsbedarf in Bezug auf</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Beratung bzw. den Beratungsansatz? - die Organisationsstruktur? - die Vereinstrukturen? - die Qualifizierung der Mitarbeiter/Berater? - die Umsetzung?

Anhang 9 : Eckpunkte zukünftiger Sportstättenberatung (Auszüge)

Inhalt

1	Vorbemerkung	4
2	Einführung	5
2.1	AUSGANGSLAGE	5
2.2	PROJEKTZIELE	5
2.3	PROJEKTRÄGER, -PARTNER UND -BEARBEITER	5
2.4	VORGEHEN	5
3	Hintergründe	7
3.1	NACHHALTIGES SPORTSTÄTTENMANAGEMENT	7
3.2	NACHHALTIGE SPORTSTÄTTENBERATUNG	7
4	Evaluation umweltorientierter Sportvereinsberatung	8
4.1	EVALUATIONSMETHODEN	8
4.2	BERATUNGSANSÄTZE	8
4.3	ERGEBNISSE	10
5	Eckpunkte zukünftiger Sportstättenberatung	11
5.1	ZIELE	11
5.2	ZIELGRUPPEN	11
5.3	ERGEBNIS- UND PROZESSORIENTIERUNG	12
5.4	THEMEN	12
5.5	MATERIALIEN UND MEDIEN	13
5.6	BERATER	14
5.7	AUSZEICHNUNGEN	14
5.8	KOSTEN UND FINANZIERUNG	15
5.9	ANREIZE	15
5.10	VERBANDSSTRUKTUREN UND RESSOURCEN	15
5.11	KOOPERATIONEN	16
5.12	KOMMUNIKATION DER BERATUNGSANGEBOTE	16
6	Fazit	17

Sport mit Einsicht e.V.: Eckpunkte einer vereinsorientierten Sportstättenberatung

| 3

Vereinsorientierte Sportstättenberatung – Eckpunkte für die Zukunft

Arbeitspapier für den DOSB-Workshop am 5. Oktober 2010



Das Sportaudit und andere prozessorientierte Ansätze passen mit ihrer bisherigen inhaltlichen Ausrichtung dagegen eher zu landschaftsgebundenen Sportarten bzw. den entsprechenden Vereinen.

5.3 Ergebnis- und Prozessorientierung

Zukunftsfähige Beratungsangebote sollten ergebnis- und prozessorientierte Elemente enthalten. Die Gewichtung dieser Elemente kann je nach Beratungsansatz unterschiedlich sein.

Der Wunsch nach Kostensenkungen ist das Hauptmotiv von Vereinen für die Nachfrage nach Umweltberatungen. Diesem Wunsch sollte durch die Empfehlung schnell umsetzbarer Maßnahmen mit attraktiven Amortisationsfristen entsprochen werden. Insbesondere die eher prozessorientierten Beratungsansätze bedürfen hier einer Weiterentwicklung.

Öko-Checks dagegen legen bislang ihren Schwerpunkt auf die Formulierung notwendiger Maßnahmen. Handlungsempfehlungen allein führen jedoch weder automatisch zu einer Umsetzung noch zur Verankerung von Umweltaspekten im täglichen Vereinsbetrieb. Notwendig sind daher zusätzliche umsetzungsunterstützende und -begleitende Aktivitäten.

Unter Berücksichtigung der begrenzten Möglichkeiten der Sportverbände bieten sich für die prozessorientierte Erweiterung von Öko-Checks vor allem zwei Ansatzpunkte:

Erstens sollten Vereinsmitarbeiter im Rahmen von Öko-Checks zukünftig zur selbständigen Erfassung der Energie- und Wasserverbrauchsdaten qualifiziert werden. Hierbei sollte auf die im Rahmen eines DBU-geförderten Projektes entwickelte Software zur Erfassung von Energieverbräuchen zurückgegriffen werden.

Zweitens sollte es zum Leistungsspektrum der Verbände zählen, Angebote von Handwerksbetrieben, die der Umsetzung empfohlener Maßnahmen in den Vereinen dienen, fachlich und preislich zu prüfen. Fehlplanungen können so rechtzeitig entdeckt und überarbeitete Arbeiten können vermieden werden. Zugleich erhalten die Vereine einen guten Überblick über die Aktivitäten der von ihnen beratenen Vereine.

5.4 Themen

Umweltberatungsangebote von Sportverbänden sollen Kostenreduzierungen und Umweltentlastungen miteinander verbinden. Vor diesem Hintergrund wird empfohlen, zukünftig noch klarere Prioritäten zu setzen.

Der Fokus sollte stärker als bisher auf den Themen Energie/Klimaschutz (prioritär) und Wasser liegen. Dies gilt insbesondere für die Beratung von

Sport mit Einsicht e.V.: Eckpunkte einer vereinsorientierten Sportstättenberatung

| 12

Vereinen mit klassischen Sportstätten (Sporthallen und -plätze, Nebengebäude) im Rahmen von Öko-Checks.

Bei Einsparvereinen mit ausgeprägtem Landschaftsbezug (z.B. Golf-, Kanu- oder Luftsportvereine) können je nach Problemlage auch andere Aspekte im Mittelpunkt stehen (z.B. Naturschutz, Umgang mit Gefahrstoffen).

Neben den umweltbezogenen Themen sollte eine Fördermittelberatung fester Bestandteil jeder Vereinsberatung sein. Sie sollte Sportverbands-, Landes- und Bundesfördermöglichkeiten berücksichtigen und den Sportvereinen so den Einstieg in die Maßnahmenumsetzung erleichtern.

Unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten wäre es außerdem grundsätzlich nötig, bei der Formulierung umweltbezogener Empfehlungen die Zukunftsfähigkeit der jeweiligen Sportstätte vor dem Hintergrund von Mitgliederzahlen und -struktur, demographischer Entwicklung, veränderter Sportbedürfnisse etc. zu berücksichtigen. In der Praxis jedoch scheint diese Forderung aus unterschiedlichen Gründen nur schwer umsetzbar (Qualifikation der Berater, Datenlage, fehlende Sportentwicklungsplanungen etc.).

5.5 Materialien und Medien

Materialien für die Hand der Vereine sollten sich stärker als bisher auf die unbedingt notwendigen Informationen beschränken. Diese Informationen sollten zudem möglichst nutzerfreundlich, d.h. verständlich, anschaulich und kurz, präsentiert werden.

Insbesondere manche Öko-Check-Berichte sind derzeit noch viel zu lang und mit Informationen überfrachtet. Hier bedarf es einer Änderung. Es wird empfohlen, ihre Länge je nach Beratungsumfang zukünftig auf 10 bis 15 Seiten zu begrenzen. Zur schnellen Orientierung sollte jeder Bericht eine Zusammenfassung in Form einer Übersicht über die wesentlichen Empfehlungen einschließlich Kostenkalkulation, Wirtschaftlichkeitsberechnung und Umweltentlastung enthalten, die dem eigentlichen Text voran gestellt wird.

Darüber hinaus sollte generell versucht werden, die Struktur von Öko-Check-Berichten stärker zu vereinheitlichen. Ein entsprechender Vorschlag wird im Rahmen des Evaluationsprojektes erarbeitet und mit den Partnerverbänden abgestimmt werden.

Um auf Seiten der Sportverbände einen besseren Überblick über Umsetzungsergebnisse zu erhalten, sollten beratene Vereine ihre umgesetzten Maßnahmen zukünftig mit Hilfe eines Formblattes, das sich an das im DOSB-DBU-Sonderprogramm verwendete Muster anlehnt, verpflichtend dokumentieren.

Als Impuls und Unterstützung für den Aufbau eines eigenen Umweltmanagements sollte außerdem allen beratenen Vereinen die bereits erwähnte Software

Sport mit Einsicht e.V.: Eckpunkte einer vereinsorientierten Sportstättenberatung

| 13

zur Erfassung und Bewertung von Energieverbrauchsdaten zur Verfügung gestellt werden.

Die Checklisten der Umweltberater scheinen sich – darauf deuten die den Projektarbeitern vorliegenden Versionen hin – in Aufbau und Inhalten zu unterscheiden. Eine Angleichung wäre empfehlenswert, erscheint jedoch nur schwer umsetzbar.

5.6 Berater

Jeder Verband, der über eigene Berater verfügt, sollte diese in einem Pool zusammenfassen, aus dem die für die jeweiligen Anforderungen am besten geeigneten Personen ausgewählt werden.

Als Berater sollten wie bisher auch ausschließlich Personen eingesetzt werden, die über eine für die Umweltberatung einschlägige Ausbildung oder entsprechende berufliche Erfahrungen verfügen. Neben speziell ausgebildeten Umwelt- und Energieberatern kommen hierfür u.a. auch Ingenieure und Architekten in Betracht.

Um der spezifischen Situation von Sportstätten gerecht zu werden, sollten die Sportorganisationen eigene Fortbildungen anbieten. Die Teilnahme an einer mindestens vierstündigen Fortbildung innerhalb von zwei Jahren sollte für Berater verpflichtend sein.

5.7 Auszeichnungen

Auszeichnungen und Zertifizierungen sind grundsätzlich ein geeignetes Instrument zur Motivation von Vereinsakteuren und zur Darstellung des eigenen Umweltengagements in der Öffentlichkeit.

Angebot der für den Verbraucher bzw. Sportler kaum noch überschaubaren Zertifikatsvielfalt sollte die Umwelt-Zertifizierung von Sportstätten bzw. -vereinen jedoch auf Vereine begrenzt werden, die sich an einem längeren Beratungsprozess beteiligen. Vor allem in Zusammenhang mit dem Programm „Sport und Natur“ des Deutschen Golf Verbandes liegen in diesem Zusammenhang sehr positive Erfahrungen vor.

Die Teilnahme an einem Öko-Check – ob in der bisherigen oder einer zukünftig erweiterten Form (s.u.) – ist aufgrund dessen eher punktuellen Charakters und der schwer vergleichbaren Maßnahmenqualitäten keine hinreichende Voraussetzung für eine Zertifizierung.

Sport mit Einsicht e.V.: Eckpunkte einer vereinsorientierten Sportstättenberatung

| 14

5.8 Kosten und Finanzierung

Um die Kommunikation der Angebote und die Zusammenarbeit der Verbände zu erleichtern, ist zu prüfen, inwieweit die Beratungspreise und -zeiten zumindest im Bereich der Öko-Checks vereinheitlicht werden könnten.

So könnte ein Beratertag zukünftig einheitlich mit 500 Euro brutto veranschlagt werden. Ein Basis-Check einschließlich Vor-Ort-Analyse und Kurzbericht würde in der Regel einen Beratertag umfassen, bei Vereinen mit einer größeren Zahl eigener Anlagen könnten es im Einzelfall 1,5 Tage sein.

Sportverbände sind Dienstleister für ihre Mitgliedsvereine. Um dieser Funktion gerecht zu werden, sollten sie Öko-Check-Erstberatungen bzw. die Startphasen von Audits kostenlos anbieten.

Ist dies aufgrund fehlender Mittel nicht möglich, sollten sich die Verbände zumindest anteilig an der Finanzierung der Beratungen beteiligen. Empfohlen wird für diesen Fall die Koppelung der Teilfinanzierung durch den Verband an die Umsetzung empfohlener Maßnahmen durch den beratenen Verein – eine Lösung, die sich bereits in verschiedenen Verbänden bewährt hat.

5.9 Anreize

Beratungsangebote verzeichnen dort besonderen Zuspruch, wo sie mit attraktiven finanziellen Anreizen gekoppelt sind. Dies gilt insbesondere für den Landessportbund Hessen, der in der Vergangenheit beratenen Vereinen besondere Fördermöglichkeiten für die Maßnahmenumsetzung anbieten konnte und bundesweit mit Abstand die meisten Beratungen durchgeführt hat.

Zwar ist das Angebot zusätzlicher Fördermittel für die Umsetzung empfohlener Maßnahmen grundsätzlich gut geeignet, doch ist es angesichts knapper Finanzmittel nur schwer realisierbar. Einfach umsetzbar ist dagegen die Koppelung der generellen Inanspruchnahme von Fördermitteln an die vorherige Durchführung einer Umweltberatung.

Neben finanziellen können auch kommunikative Anreize die Bereitschaft zur Teilnahme an Beratungsprozessen fördern. Dies können zum einen Auszeichnungen für eine erfolgreiche Teilnahme sein wie beim Programm „Golf und Natur“ oder auch die Hervorhebung der beratenen Vereine in der Öffentlichkeitsarbeit ihres jeweiligen Verbandes.

5.10 Verbandsstrukturen und Ressourcen

Die Interviews mit den Umweltverantwortlichen der Sportverbände haben deutlich gemacht, dass ihnen nur begrenzt Zeit für Beratungsaktivitäten zur Verfügung steht. Als eine Aufgabe neben vielen anderen – das zeigen die vorliegenden Erfahrungen – werden sie auch nur geringe Breitenwirkung erzielen können.

Sport mit Einsicht e.V.: Eckpunkte einer vereinsorientierten Sportstättenberatung

| 15

Voraussetzung für eine langfristig professionelle und breitenwirksame Sportstättenberatung sind ausreichende personelle und finanzielle Ressourcen. Die personelle Mindestausstattung für das Management scheint bei einer Halbtagskraft zusätzlich zu der Stelle des Umweltbeauftragten zu liegen. Sportverbände stehen in der sport- und umweltpolitischen Verantwortung, die notwendigen Rahmenbedingungen für erfolgreiche Beratungen sicherzustellen.

5.11 Kooperationen

Sind die zuvor skizzierten Bedingungen nicht gegeben, kann es im Einzelfall sinnvoll sein, die Beratungsaufgaben einem Partnerverband zu übertragen, der über die entsprechenden Strukturen verfügt. Erfolgreich praktiziert wurde bzw. wird dies bereits in der Zusammenarbeit mehrerer Landessportbünde mit dem Landessportbund Hessen.

Weitere Kooperationsmöglichkeiten bieten die Aus- und Fortbildung von Umweltberatern. Um ausreichende Teilnehmerzahlen sicherzustellen und den Aufwand gering zu halten, sollten Fortbildungen von Verbänden aus benachbarten Bundesländern bei Bedarf gemeinsam angeboten werden.

Im Bereich der Ausbildung von Sportstättenberatern – sofern diese als notwendig erachtet wird – sollte der Landessportbund Hessen aufgrund seiner umfangreichen Erfahrungen in diesem Bereich als zentraler Anbieter auftreten.

5.12 Kommunikation der Beratungsangebote

Die Kommunikation der Beratungsangebote seitens der Sportverbände konzentrierte sich bislang auf die Information im Rahmen eigener Veranstaltungen und in Verbandsmedien, die persönliche Ansprache potentieller Interessenten und die Darstellung auf Verbands-Websites.

Da sich diese Kommunikationswege nach Einschätzung der Verbandsverantwortlichen bewährt haben, sollten sie auch weiterhin genutzt werden. Vielfach verbesserungsfähig erscheint allerdings die Qualität der Kommunikation (Inhalte, Texte, Gestaltung, Aktualität und Auffindbarkeit von Informationen).

Ergänzend zur Kommunikation über die DOSB-Mitgliedsverbände sollten die Beratungsangebote zusätzlich über den DOSB selbst vorgestellt werden. Hierfür bieten sich vor allem die DOSB-Klimaschutz-Website (www.klimaschutz-im-sport.de) und der Informationsdienst „Sport schützt Umwelt“ an.

6 Fazit

Um negative Folgen von Sportstätten für Umwelt und Natur zu minimieren, bieten diverse Landessportbünde und Fachverbände ihren Mitgliedsvereinen umweltbezogene Beratungen an. Vorreiter und Hauptprotagonist dieser Entwicklung war der Landessportbund Hessen, der zwischen 1998 und 2009 bereits ca. 1.500 Beratungen durchgeführt hat.

Ziel des hier vorgestellten Vornabens ist es, die unterschiedlichen Beratungsansätze der Sportverbände zu analysieren und darauf aufbauend Empfehlungen für deren Weiterentwicklung zu formulieren, die wiederum in reale Qualitätsverbesserungen münden sollen.

In das vom Deutschen Olympischen Sportbund getragene Projekt sind 22 seiner Mitgliedsorganisationen als Partner eingebunden.

Die Analyse stützt sich vor allem auf schriftliche und persönliche Befragungen von Vereins- und Verbandsverantwortlichen sowie von Umweltberatern, die im Auftrag der Verbände tätig sind.

Trotz Unterschieden in Einzelpunkten lassen sich die Beratungsangebote grundsätzlich in ergebnis- und prozessorientierte Ansätze unterscheiden. Während sich die zumeist als Öko-Checks bezeichneten *ergebnisorientierten Ansätze* darauf konzentrieren, den Vereinen kurzfristig umsetzbare Maßnahmen-vorschläge zu unterbreiten, liegt der Schwerpunkt *prozessorientierter Ansätze* darin, die beraterten Vereine zu eigenständigem umweltbezogenem Handeln zu qualifizieren.

Unabhängig von dem jeweils verfolgten Ansatz werden die Beratungsangebote von Seiten der beraterten Vereine insgesamt sehr positiv beurteilt. Hauptmotiv für die Teilnahme der Vereine ist die Einsparung von Kosten, der Schutz von Umwelt und Natur ist für sie demgegenüber nachrangig.

Trotz der positiven Bewertung durch die Vereine bestehen nach Einschätzung von Verbänden, Beratern und Projektarbeitern zahlreiche Möglichkeiten zur Verbesserung der Beratungsangebote. Diese beziehen sich vor allem auf das Verhältnis zwischen Ergebnis- und Prozessorientierung, die Themenauswahl, die Qualifizierung der Berater, die gebotenen Anreize, die Kosten und deren Finanzierung, die Kommunikation der Angebote an die Vereine, die Verbandsstrukturen und -ressourcen sowie die Kooperation der Verbände untereinander.

Erste Vorschläge zur Weiterentwicklung der Angebote werden in dem vorliegenden Arbeitspapier unterbreitet. Es bildet die Grundlage für die Diskussionen mit den in das Projekt einbezogenen Sportverbänden im Rahmen eines Workshops am 5. Oktober 2010 in Frankfurt a. M.

Anhang 10: Übersicht Arbeitstreffen (ohne Workshops)



Projekt „Vereinsorientierte Sportstättenberatung – Evaluation von Beratungsansätzen deutscher Sportstätten“

Übersicht Arbeitstreffen (SME, DOSB, Evalue)¹ – Stand 31-05-2011

Termin	Ort	Teilnehmer/-innen	Aufwand / MT
03.02.2009	Hamburg	Neuerburg, Wilken, Dr. Utsch	3,0
08.04.2009	Hamburg	Klages, Neuerburg, Wilken	1,5
14.04.2009	Hamburg	Neuerburg, Wilken, Dr. Utsch	1,5
21.08.2009	Bad Homburg	Egli, Klages, Neuerburg	3,0
19.10.2009	Köln	Neuerburg, Dr. Utsch	1,5
15.12.2009	Frankfurt/M.	Neuerburg (DOSB Umweltreferenten)	1,5
29.01.2010	Bochum	Neuerburg, Dr. Utsch	1,5
08.03.2010	Köln	Neuerburg, Dr. Utsch	1,5
18.05.2010	Frankfurt/M.	Egli, Klages, Neuerburg, Wilken	4,0
05.10.2010	Frankfurt/M.	Egli, Klages, Neuerburg	3,0
25.03.2011	Frankfurt/M.	Egli, Klages, Neuerburg, Wilken	4,0
Gesamt			26
26 MT á 387,50 € lt. Antrag			10.075,00

MT (= Manntage)

¹ An Stelle des geplanten Projektbeirates; 6.2 lt. Antrag